

Sallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 1/2 Mark (1 Ehlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Ehlr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Npf.,
für die zweigespaltene Zeile Feiltschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Npf.

N 128.

Salle, Sonnabend den 5. Juni
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 3. Juni. Die Abreise des Königs und der Königin von Schweden, welche am Vormittag noch die hiesigen Museen besichtigt hatten, ist heute Mittag 1 Uhr zunächst nach Leipzig erfolgt. Der König und die Königin von Sachsen, sowie Prinz und Prinzessin Georg gaben ihren Allerhöchsten Gästen bis zum Bahnhof das Geleit, wo auch der schwedische Gesandte anwesend war. Der Abschied der Majestäten von einander war ein überaus herrlicher.

Kiel, d. 3. Juni. Das Schwedisch-Norwegische Geschwader hat den Kieler Hafen heute Vormittag 8 1/2 Uhr verlassen. Die Fregatten „Banadis“ und „Dlaf“ gehen nach Travemünde, das Kanonenboot „Sunhild“ nach Lübeck. — Admiral Bent hat heute das Commando über das Deutsche Panzergeschwader übernommen.

Wien, d. 2. Juni. Das Börsenschiedsrichter-Collegium hat in einem speziellen Falle dahin entschieden, daß bei per Differenz geschlossenen Geschäften in Lombardencoupons der volle Betrag von Null bis zum Kaufs- resp. Verkaufspreise bezahlt wird.

Wien, d. 3. Juni. Die Kaiserin wird im Laufe des Sommers die Seebäder von Dieppe besuchen. Erzherzog Albrecht beabsichtigt, gutem Vernehmen nach, in nächster Zeit dem Kaiser Wilhelm in Ems und der Kaiserin Augusta in Koblenz einen Besuch abzustatten.

Bern, d. 3. Juni. Der Bundesrath E. Borel hat sich bereit erklärt, die Stelle als Director des internationalen Postbureaus anzunehmen. Gleichzeitig hat derselbe seine Entlassung aus dem Bundesrath eingereicht.

Bern, d. 3. Juni. Der Regierungsrath beschloß, den großen Rath zum 11. d. einzuberufen, um Vollmacht zur Einreichung des Rekurses gegen den Beschluß des Bundesrathes zu verlangen, durch welchen die Berner Regierung aufgefordert wird, den Externirungsbeschluß gegen die jurassischen Geistlichen binnen 2 Monaten zurückzunehmen. Der Regierungsrath hat gleichzeitig den Antrag gestellt, daß die vom Bundesrath gestellte zweimonatliche Frist der Bestimmung der Verfassung des Kantons Bern über den Erlaß von Gesetzen entsprechend verlängert werde.

Das Kloster-Gesetz.

Der neueste „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die geistlichen Orden und ordensähnlichen Kongregationen der katholischen Kirche. Dasselbe lautet:

Wie Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages für den Umfang der Monarchie, was folgt:

§ 1. Alle Orden und ordensähnlichen Kongregationen der katholischen Kirche sind vorbehaltlich der Bestimmung des § 2 von dem Gebiete der preussischen Monarchie ausgeschlossen. Die Errichtung von Niederlassungen derselben ist untersagt. Die zur Zeit bestehenden Niederlassungen dürfen vom Tage der Verkündung dieses Gesetzes ab neue Mitglieder, unbeschadet der Vorschrift des § 2, nicht aufnehmen und sind binnen sechs Monaten aufzulösen. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten ist ermächtigt, diese Frist für Niederlassungen, welche sich mit dem Unterricht und der Erziehung der Jugend beschäftigen, um für deren Ersatz durch andere weite Anstalten und Einrichtungen Zeit zu lassen, bis auf vier Jahre zu verlängern. In gleichem Besuche kann derselbe auch nach Ablauf dieses Zeitraums einzelnen Mitgliedern von Orden und ordensähnlichen Kongregationen die Befugnis gewähren, Unterricht zu erteilen.

§ 2. Niederlassungen der Orden oder ordensähnlichen Kongregationen, welche sich ausschließlich der Krankenpflege widmen, bleiben fortbestehen; sie können jedoch jederzeit durch königliche Verordnung aufgehoben werden; bis dahin sind die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten ermächtigt, ihnen die Aufnahme neuer Mitglieder zu gestatten.

§ 3. Die fortbestehenden Niederlassungen der Orden und ordensähnlichen Kongregationen sind der Aufsicht des Staates unterworfen.

§ 4. Das Vermögen der aufgelösten Niederlassungen der Orden und ordensähnlichen Kongregationen unterliegt nicht der Einziehung durch den Staat. Die

Staatsbehörden haben dasselbe einzuweisen in Verwahrung und Verwaltung zu nehmen. Der mit der Verwaltung beauftragte Kommissarius ist nur der vorgelegten Behörde verantwortlich; die von ihm zu legenden Rechnungen unterliegt der Revision der königlichen Ober-Rechnungskammer in Gemäßheit der Vorschrift des § 10 Nr. 2 des Gesetzes vom 27. März 1872. Eine anderweite Verantwortung oder Rechnungslegung findet nicht statt. Aus dem Vermögen werden die Mitglieder der aufgelösten Niederlassungen unterhalten. Die weitere Verwendung bleibt gesetzlicher Bestimmung vorbehalten.

§ 5. Dieses Gesetz tritt am Tage seiner Verkündung in Kraft. Die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten sind mit der Ausführung desselben beauftragt. Dieselben haben insbesondere die näheren Bestimmungen über die Ausübung der Staatsaufsicht im Falle des § 3 zu erlassen.

Urkundlich unter Unserer Höchstseligenhändigen Unterschrift mit beigedrucktem königlichen Insegel.

Gegeben Berlin, den 31. Mai 1875.

(L. S.)

Wilhelm.

Fürst v. Bismarck. Camphausen. Gr. zu Eulenburg. Leonhardt. Falk. v. Kameke. Aheabach. Friedenthal.

Das neue socialistische Programm.

Das jüngst in Gotha festgestellte „Programm der socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“ befundet (neben vielem andern) ebenfalls, daß die socialdemokratische oder — wie sie sich nun offen nennt — socialistische Partei in Deutschland nicht mehr mit so vollen Segeln und so siegesgewiß einherfährt wie ehemals. Die äußerst vorsichtige Fassung desselben und die noch mehr aus den Debatten darüber hervorleuchtende Aengstlichkeit, womit man alles, was Anstoß erregen könnte, zu vermeiden gesucht hat, stehen auffallend ab von der herausfordernden Kühnheit, womit man früher wohl bei solchen Verhandlungen mit den religiösen, politischen, socialen Grundlagen der heutigen Gesellschaft kurzen Prozeß machte. Von einer nackten Beseitigung des Eigenthums, einer Abschaffung der Religion, einer Verwindung aller Staaten in Republikern oder Aehnlichem ist hier nirgends die Rede. An abenteuerlichen Forderungen fehlt es freilich auch hier nicht, aber sie sind in vieldeutige und dunkle Phrasen eingehüllt, die dem Uneingeweihten, dem einfachen Arbeiter, den man damit fördern will, harmlos erscheinen oder auch völlig unverständlich sind, während die Eingeweihten und namentlich die Führer der Partei recht wohl wissen, was sie damit sagen wollen.

So gleich der erste Satz, in dem, wie Referent (Liebknecht) bemerkte, „in allgemeinen Zügen die Hauptgrundsätze des Socialismus enthalten sind.“ Nach diesem Satz gehört „der Gesellschaft, d. h. allen ihren Mitgliedern“, das „gesammte Arbeitsproduct“ bei „allgemeiner Arbeitspflicht“ nach „gleichem Rechte“, „jedem nach seinen vernünftigen Bedürfnissen.“ So viel Worte, so viel sind hier entweder Dunkelheiten oder bewusste und absichtliche Zweideutigkeiten. Man hat wohl schon öfters von jener Seite die Forderung gehört, der Ertrag des einzelnen Arbeitsprodukts müsse ganz dem oder den Arbeitern zu fallen, durch deren Arbeit es hervorgebracht sei; hier aber wird noch ganz etwas Anderes verlangt: jedes Glied der Gesellschaft soll einen Rechtsanspruch haben auf alles, was producirt wird, und zwar nach seinen „Bedürfnissen.“ Das ist der bekannte Degamy'sche Grundsatz, wonach jeder aus dem Gesellschaftsvorrath so viel für seinen Verbrauch soll beanspruchen können, als er „bedarf“, d. h. als er eben zu verbrauchen Lust hat. Man hat nun zwar auf Betrieb des Referenten, „um eine Mißdeutung zu vermeiden“, hinzugefügt: „vernunftgemäße“ Bedürfnisse. Aber was ist damit geloselt? Haben die socialistischen Arbeiter schon jetzt, wo es doch auf ihr eigenes Conto und Risiko ging, mit den „vernunftgemäßen“ Bedürfnissen es so wenig ängstlich genommen, daß sie sogar einen sehr reichen Arbeitsverdienst oftmals in Säus und Braus ausgehen ließen, ohne etwas davon für minder gute Zeiten, die kommen könnten (und bereits gekommen sind), zurückzulagen, ja

bisweilen, ohne ihren Familien viel davon zugute kommen zu lassen — wie könnte man erwarten, sie würden sich eine „vernunftgemäße“ Beschränkung ihrer „Bedürfnisse“ auferlegen, wenn es auf allgemeine Gesellschaftsrechnung ginge und jeder nur zugreifen brauchte „nach gleichem Rechte“, um zu haben, wonach ihm gelüfte?

Der weitere Weisag (der auch nur beliebt ward, um „Missdeutungen“ zu beseitigen), nämlich: „nach allgemeiner Arbeitspflicht“, befaßt gar nichts, so lange nicht bestimmt wird, wie groß und welcher Art diese „Pflicht des Arbeitens“ sein solle. Das „Recht“ (des Verbrauchs!) hat man wohlweislich als ein „gleiches“ für alle normirt; bei der „Pflicht“ bleibt es ungewiß, ob nicht auch der, welcher nur ein Minimum von Arbeit geleistet hätte, als ein solcher anzusehen sei, welcher der „allgemeinen Arbeitspflicht“ Genüge geleistet u. daher nach dem Grundsatz des „gleichen Rechts“ auf das „allgemeine Arbeitsproduct“ genau denselben Anspruch erheben könne, wie der fleißigste und geschickteste seiner Mitarbeiter. Schon bei dem jetzigen Lohnsystem ist es ja bekanntlich immer ein Hauptbestreben der „socialistischen“ geschulten Arbeiter gewesen, durch Erzwungung eines „Normaltarifs“ es dahin zu bringen, daß der faule und ungeschickte Arbeiter ebenso bezahlt werden müsse wie der fleißige und geschickte. Dasselbe Princip galt seinerzeit in den berühmten pariser „Nationalwerkstätten“ von 1848 und hat wesentlich dazu beigetragen, die Unmöglichkeit solcher und die Nothwendigkeit ihrer Wiederaufhebung ad oculos zu demonstrieren. Ganz den gleichen Grundsatz enthält §. 1 des gothaischen Programms. Der Referent selbst war ehrlich genug, zu bekennen, daß der oben besprochene Satz 1 des Programms „gewissermaßen den blanken Communismus repräsentire“. Nicht bloß gewissermaßen, sondern ganz zweifellos ist dies der Fall. Die nachfolgenden Verschleierungen dieses Satzes 1 (in Satz 3 u. c.) zeigen nur (ebenso wie die schon erwähnten Einschüebungen in Satz 1 selbst), daß man den Muth nicht hatte, sich offen zu diesem „blanken Communismus“ zu bekennen. Es lohnt daher auch nicht, auf diese folgenden Sätze einzugehen; was die socialistische Partei (beziehentlich deren Führer) im Grunde ihres Herzens wünscht und will, verräth für den schärfer Blickenden nur zu deutlich jener Satz 1; was in den folgenden Sätzen gesagt wird, das ist theils bloß Maske, um jenen „blanken Communismus“ einigermaßen zu verhüllen, theils näheres oder ferneres Mittel zum Zweck. Daß die „socialdemokratische“ Partei in Deutschland eine durch und durch „socialistische“, d. h. auf einen radicalen Umsturz nicht bloß der bestehenden Staatsordnung, sondern auch der ganzen wirtschaftlichen oder Gesellschaftsordnung ausgehende sei, das wußte man längst, auch ehe sie sich als solche formlich in ihrem Programm wie jetzt entpuppt hatte; daß aber das Ideal einer neuen Gesellschaftsordnung, für das sie die deutschen Arbeiter zu gewinnen sucht, sich auf jener allerniedrigsten der verschiedenen Entwicklungsstufen des Socialismus befinde, wo die Parole lautet: „Für möglichst wenig Arbeit möglichst viel Genuß!“ — das hat mit einer dankenswerthen Offenheit dieses neueste Programm von Gotha der Welt verkündigt.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem pensionirten Förster Schelm, früher zu Behren, Amt Jenzhagen, jetzt zu Pansfelde im Mansfelder Gebirgskreise, dem Ortschulzen und

Standesbeamten Sachse zu Donndorf im Kreise Eckartsberga, dem Adergutsbesitzer Friedrich Rieckmann zu Gröbers im Saalkreise, dem Rentier Gottfried Wernel zu Domnitz, desselben Kreises, dem Standesbeamten und Dekonom Gottlieb Neuter zu Zornau, desselben Kreises, und dem Dekonom Christian Weise zu Nietleben, desselben Kreises, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Dem Kreisgerichts-Sekretär, Kanzlei-Director Evers in Neuhaudensleben ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen worden.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ bringt jetzt den Wortlaut des internationalen Post-Vertrages, so wie den Wortlaut der zwischen Deutschland und Griechenland abgeschlossenen Convention, betreffend die archäologischen Ausgrabungen auf dem Boden des alten Olympia.

In der gestrigen Versammlung der nationalliberalen Fraction betrieß der über die Provinzialordnung bestehenden Differenzen wurde nach langer, eingehender Debatte beschlossen, im Wesentlichen bei den früheren Beschlüssen des Abgeordnetenhauses stehen zu bleiben, jedoch in Betreff des Provinzialrathes den Beschlüssen des Herrenhauses im Wege des Kompromisses auf Grundlage des im Herrenhause gestellten, aber von demselben abgelehnten Amendements Hobrecht entgegen zu kommen. Wie die übrigen Fractionen sich stellen werden, ist zur Zeit noch nicht bekannt, von der freiconservativen ist anzunehmen, daß sie dem Kompromiß beitreten werde. Die Fortschrittspartei beräth heute Vormittag über den Gegenstand, heute findet auch eine Konferenz von Delegirten sämtlicher Fractionen in Betreff der Provinzialordnung statt. Was wir von der Haltung der Regierung gegenüber den Kompromißvorschlägen hören, bestärkt uns in der Hoffnung, daß es zu einem Ausgleich der zwischen den beiden Häusern bestehenden Differenzen kommen werde.

DN. Der Kultusminister hat befußt gleichmäßiger Vertheilung der im Budget zur Entschädigung von Geistlichen und Kirchen-dienern ausgeworfenen Summe von 500,000 Mark ein Rundschreiben an die zu seinem Ressort gehörenden Behörden erlassen. Danach haben nur diejenigen Geistlichen u. Anspruch auf Entschädigung, welche sich schon am 26. März 1874 im gesetzlich übertragenen Amte befanden und auf die Stolgebühren als einen Theil ihres Einkommens angewiesen sind. Der Regel nach kann eine Entschädigung nur für die Ausfälle an Eintragungs- und Attestgebühren, sowie für Taufen, Aufgebote und Trauungen gewährt werden. Was eine Entschädigung für andere Gebührenauffälle anlangt, so unterliegen derartige Ansprüche in jedem geltend gemachten Falle der Entscheidung darüber, ob dieselben durch das Gesetz vom 9. März 1874 herbeigeführt worden sind. Für die Liquidation der Entschädigung selbst ist ein doppeltes Verfahren aufgestellt. Entweder kann der Berechtigte seine Ansprüche in jedem einzelnen Falle nach Maßgabe der bestehenden Stollare liquidiren oder den Ausfall im Durchschnitt nach dem Ergebnis der Gebühren in den letzten sechs Jahren berechnen. Die Berechtigten sollen zur Beschleunigung der Auszahlung die Durchschnittsberechnungen sofort, die Einzelliquidationen aber im Anfang October einreichen, da die Auszahlung selbst am Ende dieses Monats stattfinden soll. Die Entschädigung ist bekanntlich für den Zeitraum vom 1. October 1874 bis dahin 1875 bestimmt, es soll daher den Berechtigten auf ihren Wunsch ein Theil ihrer Ansprüche im Voraus gezahlt werden. Diesfällige Gesuche sind an die

Im Thurm.

Novelle von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

„Das Wiedersehen Mariens, die Gewißheit, von ihr geliebt zu werden, hatte meinen Muth erhöhrt“, fuhr Reinhard fort, „meinem Geiste einen mächtigen Schwung gegeben, nicht einen Augenblick zweifelte ich daran, die Verzeihung meines Vaters, seinen Segen zu erlangen; er bitten — wäre nicht das richtige Wort für meine damalige Stimmung.“

„Armer Freund!“ drückte ihm Dittorak die Hand. „Die Enttäuschung muß herzzerreißend gewesen sein.“

Die Augen schließend, hatte Reinhard den Kopf in die Kissen zurückgelehnt und verbarnte eine Weile in dieser Stellung. „Das ist nun vorüber“, sagte er, „und es lohnt nicht, viel Aufhebens davon zu machen. Dem Vater gefiel es, den alten Römer zu spielen, und der Sohn verstand sich nicht auf die Mine eines zerknirschten Sünders. Ich konnte nicht bitten, er nicht verzeihen; unbeugbar, unbarmherzig stießen zwei feindliche Principien zusammen. — „Mein Haus beherbergt keinen Hochverräther!“ rief er. — „Es fällt mir nicht ein, Dich zu belästigen“, entgegnete ich und hüllte mich trotzig in meinen Mantel. Und nun noch wilde, wüste Worte beiderseits, die dem Alten eben so oft gellend und unheimlich im Ohr geklungen haben werden, wie mir, in schlaflosen Nächten, wenn neben der Sorge die Reue uns umschwebt.

„Als ich draußen vor dem Hause war, athmete ich wie erleichtert auf; mein Kopf stand in Flammen, der leise niederschauernde Regen kühlte die brennende Stirne. „Das ist aus, vorbei“, sagte ich mir; „eine Fessel weniger, es wird gut sein. Der moderne Mensch muß sich von den Eltern, von der Familie und dem Vaterlande entwöhnen lernen, seine Verwandten sind die Republikaner aller Länder, seine Heimath ist die internationale Genossenschaft der Arbeit“ — und mehr dergleichen Unsinn denkend und halbblau vor mich hinmurmelnd irrete ich durch die einsamen, feuchten, dunklen Gassen der Stadt, schaurig hallten meine Tritte wieder. Keine Ueberlegung, der Instinct führte mich zum Thore, nach der Fahrstraße, die am Hause der Aldenhoven vorübergeht. Jenseits desselben, eine Meile von der Stadt, hatte ich in einem Dorfe mein kleines Gefährt zurückgelassen, dorthin wollte ich und hoffte am Abend des nächsten Tages wieder die Eisenbahn zu erreichen. Freilich, meine Lage hatte sich bedent-

lich verschlimmert; ohne es mir vorher klar zu gesehen, hatte ich nicht nur bestimmt auf die Verzeihung, sondern auch auf die Unterstützung meines Vaters gerechnet. Statt dessen mußte der Streit, der zwischen uns getobt, die anderen Hausgenossen aufmerksam gemacht haben; wenn sie nur ein verrätherisches Wort erlaucht, wenn sich ein Ankläger unter ihnen fand, war ich verloren. Leicht war mir der Vorsprung zur Eisenbahn abzugewinnen und damit der einzige Weg zur Rettung zu sperren. Als ich durch das Thor der Stadt schritt, sank das Bielgewicht dieser Betrachtungen fast erdrückend auf meinen Muth. Alle meine Geistesgegenwart, meine List und Kühnheit, meinen Stern mußte ich anrufen, um nicht verzweifeln und zusammenzubrechen. Schon hatte sich die Furcht vor Besorgern meiner bemächtigt, ich vermied die Fahrstraße und schlug den Weg durch den Buchengang zu dem Schlosse ein, um daran vorüber auf der anderen Seite den Hügel wieder hinab zu steigen. Es war ein Umweg, aber die Angst flüsterete mir zu: hier sucht man Dich nicht. Ein scharfer Wind hatte sich erhoben und trieb mir den Regen in's Gesicht, das welke Laub raschelte unter meinen Füßen. Noch war ich in dem Baumgang nicht weit vorwärts gekommen, als plötzlich eine dunkle Gestalt vor mir auftauchte. Sie trug eine kleine Blendlaterne, deren Lichtschein mich traf, während die Trägerin selbst im Schatten blieb. — „Marie!“ rief ich aus. — „Nein“, entgegnete eine herrliche Stimme, „ich bin's, Reinhard.“

„Es war das Fräulein?“ unterbrach in athemloser Spannung Wittenbagen den Erzähler.

„Dritte, sie selbst. Erwarte nicht, daß ich in die Erde sank oder zu Stein erstarrte. „Was soll das, mein Fräulein?“ fragte ich. „Still, ganz still!“ gebot sie mir. „Geben Sie mir Ihre Hand, so — und nun keinen Laut mehr!“ Sie wie ich kannte jeden Streg, jedes Gebäch auf dem Schloßberge, jede Lücke in der Gartenmauer, nach einer Viertelstunde schnellen Ganges war ich mit ihr in Sicherheit, in dem alten Thurm. Bis dahin hatten wir kein Wort mit einander gesprochen. „Hier“, sagte sie in dem oberen Zimmer, die Laterne auf den Tisch stellend, „hier sucht Sie Niemand, für diese Nacht sind Sie geborgen.“ — „Aber ein Wort — nur ein Wort der Erklärung!“ bat ich, ein Schwindel hatte mich ergriffen. — „Vor zwei Stunden war der Criminalcommissär Baumgarten bei meinem Vater; er kam von dem Dete, wo Sie die Eisenbahn verlassen haben, er ist Ihnen auf der Spur, jetzt ist er mit den Gensdarmen in der Stadt. Gute Nacht, Reinhard!“ — Ich

Behörden zu richten, welche mit Feststellung der Liquidationen betraut sind.

Die Kreuzzeitung meldet: Der Kaiser hat dem König von Schweden die Krone zum Stern der Großkomture des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen und in Erwiderung dieser seltenen Verleihung vom König Dskar eine Medaille erhalten. Der Kaiser hat ferner dem König von Schweden zur Erinnerung an den Aufenthalt in Berlin und Potsdam eine prächtige Vase aus der hiesigen königlichen Porcellan-Manufactur mit den Ansichten des königlichen Schlosses in Berlin und der Burg Hohenzollern zum Geschenk gemacht.

Wie die „Weserztg.“ vernimmt hat König Dskar außer dem Fürsten-Reichskanzler auch dem Prinzen August von Württemberg, General-Oberst der Cavallerie und Commandeur des Gardecorps, den Seraphinenorden, die höchste schwedische Ordensauszeichnung, verliehen. Prinz August von Württemberg, welcher die große Frühjahrsparade commandirte, ist ein Onkel der schwedischen Königin, deren Mutter eine Prinzessin von Württemberg war. Außer dem Kaiser, dem Kronprinzen dem Prinzen Friedrich Karl war bisher in Preußen, soviel das genannte Blatt weiß, nur der Feldmarschall Graf Wrangel Ritter des Seraphinenordens. Den zum Ehrendienst bei den schwedischen Majestäten commandirten Offizieren und Hofsavaliere sind gleichfalls Ordensdecorationen verliehen worden.

In parlamentarischen Kreisen will man aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Nachricht, der deutsche Botschafter in London, Graf Münster, habe wegen seiner vielbesprochenen Eklabrede aus dem hiesigen auswärtigen Amte eine Rüge erhalten, vollständig aus der Luft gegriffen ist. Man mag über einzelne Wendungen jener Rede denken wie man will, aber man wird doch im Auge behalten müssen, daß sie nur eine Aeußerung im Privatkreise war und eines offiziellen Characters durchaus entbehre. In den genannten Kreisen erzählt man sich denn auch noch weiter, daß Graf Münster noch vor Kurzem von dem Reichskanzler einen Privatbrief erhalten habe, der nichtsweniger als kritische Anspielungen auf jenen Vorfall enthalte.

Hiesige Blätter bringen die Notiz, daß im Kultusministerium ein allgemeines konfessionsloses Vesebuch für die ganze Monarchie vorbereitet werde. Wir halten es für gänzlich unmöglich, daß diese Nachricht irgend welchen realen Hintergrund habe, da unser Kultusministerium schwerlich Neigung haben wird, in die grade von deutscher Seite so oft und bitter getadelten Bahnen einzulenken und ohne Berücksichtigung der verschiedenartigen Bedürfnisse der einzelnen Landestheile eine einzige Schablone zur Anwendung zu bringen.

Dem „S. C.“ wird von hier geschrieben: Wie die Flotte allmählich Einrichtungen der Land-Armee, soweit dies möglich ist, auf sich überträgt, ist bekannt. In der nächsten Zeit wird sie auch einen Flottenstab, ähnlich dem Generalfstab der Land-Armee, erhalten, der seinen Sitz in Kiel haben soll.

Nach amtlichen Erhebungen bestanden im Jahre 1874 in Berlin an Fabriken und gewerblichen Anlagen, welche mit Dampfkraft arbeiten oder mehr als 10 Arbeiter beschäftigen, 1906 Etablissements, welche zusammen 64,510 Arbeiter beschäftigen. Von diesen waren 51,501 Personen männlichen und 11,806 Personen weiblichen Geschlechts. Kinder unter 14 Jahren wurden nur 101 beschäftigt und von diesen waren

66 Knaben und 55 Mädchen. Knaben und Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren fanden sich 1137 resp. 760 zusammen 1890 vor. Das größte Kontingent aller Arbeiterkategorien stellten die Maschinenbauer, denen Gelbgießer, Sirtler, Holzschneider, Spinner und Weber folgen.

Aus Spandau wird hiesigen Blättern gemeldet, daß trotz des polizeilichen Verbots am Sonntag doch der Versuch gemacht wurde, eine Frohnleichnam's-Procession zu Stande zu bringen. In der Jungfernhaid sollen sich eine große Menge Katholiken in aller Frühe gegen 3 Uhr angeammelt haben, um nach Spandau zu pilgern, aber sofort von der Schutzmannschaft, welche bis gegen Mittag auf der Wallfabrißstraße patrouillirte, zerstreut worden sein.

Er. M. S. „Augusta“ hat am 25. Mai Vormittags von Lissabon aus die Reise nach Brasilien angetreten.

Aus der Provinz Sachsen und ihre Umgebung.

Für das Herzogthum Meiningen ist eine landwirthschaftliche Central-Stelle unter dem Titel „Landwirthschafts-Rath“ geschaffen worden. Derselbe hat eine officielle Stellung; er besteht aus 19 Mitgliedern, von welchen vier die Regierung ernannt und 15 von landwirthschaftlichen Kreis-Vereinen gewählt werden. Dem Landwirthschafts-Rath liegt die Förderung und Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen, die Abgaben von Gutachten und die Wahl des Abgeordneten zum deutschen Landwirthschafts-Rath ob. Die Kosten des Landwirthschafts-Rathes werden von der Staatskasse aufgebracht, und soweit deren Beiträge nicht ausreichen, haben die Kreis-Vereine beizusteuern; die Wahl des Präsidiums und die Bestimmung der Geschäfts-Ordnung sind ihm selbst überlassen; die Versammlung wird in der Regel jährlich einmal in Meiningen gehalten.

In einer zu Weimar am 1. d. stattgehabten Bürger-Versammlung traten die acht Bewerber um die vacante Bürger-Meister-Stelle als Redner auf. Es ist aus dem bezüglichen Bericht der „Weim. Ztg.“ nicht zu erkennen, welcher der Candidaten die meisten Ausichten hat. Dr. Keil sprach zu Gunsten des Commissions-Rath's Pabst, der in Weimar geboren ist.

Die Harzwirthe mit ihren hohen Forderungen für Quartiere und Verpflegung scheinen die Rechnung ohne den Wirth gemacht zu haben. Der Zubrang der Fremden, welcher in den letzten Jahren nach einzelnen Punkten des Gebirges sehr groß war, hat erheblich nachgelassen und Familien, welche nach dem Harze in die Sommerfrische gehen wollen, finden in den sonst besuchtesten Harzkästen immer noch eine lächerliche Auswahl von Wohnungen. In Betreff der Preise ist zwischen dem Unter- und Oberharze ein erheblicher Unterschied. In dem ersteren sind an den meisten Punkten die Preise für Verpflegung und Wohnung ziemlich niedrig, während in den letzteren grade das Gegentheil der Fall ist. Mit Recht machten Touristen während der Pfingstfeiertage die Bemerkung, daß man in den feineren Restaurants in Berlin, deren Besizer hinsichtlich der Miete und der Ausstattung ganz andere Dpfer bringen müssen, verhältnismäßig eben so billig lebt.

In Rosleben findet am 8. Juni die Enthüllung des den im letzten Kriege gefallenen Kriegern gesetzten Denkmals statt.

verbrachte eine unbeschreibliche Nacht; vor Ermüdung hatte ich mich auf das Himmelbett geworfen, doch war an einen festen, stärkenden Schlaf nicht zu denken. In dem alten windumfurchten Gemäuer krächzte und ächzte es allenthalben; wenn ich jäh emporfuhr, war es mir, als würde an der Thüre von den Verfolgern gerüttelt; ich hörte sie schon die Treppe hinaufftürmen — es waren die Lauschungen der aufgeregten Sinne. Aber mitten in diese Phantasien, welche die Furcht und der Selbsterhaltungstrieb gespenstisch heraufbeschworen, stellte sich das Bild Dutiliens. Hatte ihr Marie meine Anwesenheit entdeckt? Welche Beweggründe hatten sie mir entgegengeführt?

„In der Frühe kamen die beiden Mädchen in den Thurm, sie brachten mir Wein und Lebensmittel. Es war nicht möglich, den Thurm zu verlassen; in der näheren und ferneren Umgegend streiften die Gensdarmen, Postzeibener und Waldhüter, auf mich fahndend. Die Thranen, die flossen, die Schwüre, die gewechselt wurden, erlasse ich Dir. Auf meine Bitte mußte sich Marie entfernen, denn Dutilie schien nur mit mir allein Weiteres verabreden zu wollen. „Sie ist zu wehmüthig“, sagte Dutilie ihr nachblickend; „sie kann kein Geheimniß bewahren. Gestern, als Ihr Verfolger bei uns eintrat — er ist mit dem Vater wohlbekannt — und von Ihnen sprach, wäre sie beinahe in Ohnmacht gefallen. Das sagte mir Alles; sie gestand mir dann, daß sie mit Ihnen gesprochen, daß Sie zu Ihrem Vater gegangen.“ — „Und Sie suchten mich auf? Sie retteten mich?“ fuhr ich fort. — „Sie sehen mich so fragend an?“ unterbrach sie mich schnell. „Sie wollen wissen, warum? Weil ich nicht will, daß Sie zum Zuchthaus begnadigt werden, daß Ihr ehrwürdiger Vater, das meine liebste Freundin vor Schmerz und Schmach darüber sterben. Daß Sie zwei Leben an Ihr Geschick gebunden haben, das hätten Sie bedenken sollen, ehe Sie in den Kampf zogen. Nur wer sich frei von allen Pflichten weiß, darf mit dem Schicksal spielen.“ — „Und was thun Sie jetzt, ein Mädchen?“ fragte ich dazwischen. — „Was ich vor meinem Herzen, was ich vor meinem Vater verantworten kann. Glauben Sie, wenn er sich rühren könnte, er würde in seines Hauses Umkreis einen — den einzigen Sohn seines Freundes haben verhaften lassen, ohne einen Versuch zu seiner Rettung zu unternehmen? Was er nicht thun konnte, hab' ich versucht.“ — Ich erschöpfte mich in stürmischen Dank-sagungen, ich nannte sie eine echte Republikanerin und wollte noch ein Duzend ähnlicher Schmichelworte in meiner Begeisterung über sie ausschütten, sie wehrte mit einem mitleidigen Lächeln ab: „Ich bin keine

Märin, Reinhard, und liebe die Freiheit, die Sie preisen. gar nicht! die Menge ist zum Gehorchen da, nicht zum Befehlen. Im Uebrigen halten Sie aus, bis die Luft rein und der Weg für Sie frei ist. In einer Stunde, wo der Vater sich wohler fühlt, rede ich mit ihm von Ihrer Gegenwart in unserm Hause; er soll Ihnen Empfehlungsbriefe nach Hamburg geben, in der Richtung dorthin wird man Sie am wenigsten suchen.“ — „Erkennt Du noch darin Dein sanftes Ideal?“

„Ich finde sie in Allem, was Du erzählt hast, ebenso klug, verständig und großherzig, wie jetzt.“

„Klug und großmüthig gewiß — aber auch stolz und herrsch. Es kann in meiner Schilderung dieser Vorfälle nach einem so langen Zeitraum nicht mehr zum vollen Ausdruck kommen — noch weniger kannst Du es nachempfinden, welch' einen Triumph Dutilie feierte. Sie hatte den Jüngling, der ihr mit Geringschätzung begegnet, der vielleicht, ohne daß sie ein klares Bewußtsein davon hatte, ihre Eitelkeit durch seine Liebe zu ihrer Freundin getränkt, tief gebemüthigt — ja, sie rettete und ließ mich die ganze Ueberlegenheit ihres klugen Kopfes fühlen. In dem sie über meine Handlungen den Stab brach und meine Ideale wie elende Götzenbilder in den Staub stürzte, rächte sie sich in ihrer Weise. Ich mußte die Hand segnen, die mich schlug.“

„Eine seltsam peinliche Lage“, bemerkte Dttokar.

„Ich würde auch nicht einen Tag in ihr ausgeharrt haben, hätte sich mir der schmalste Pfad der Rettung dargeboten. Aber Feinde ringum; den Thurm verlassen, hieß ins Verderben rennen — und wohlverstand, mich in die Kugeln und den Tod! Nach der Unterwerfung des Aufstandes übten die Sieger Gnade, mich erwartete eine Zelle im Zuchthaus, im besten Falle in einem Gefängniß; Wollte zu spinnen, wäre mein Loos gewesen. Da zog ich es doch vor, in der Gewalt meiner schönen Tyrannin zu bleiben; endlich mußte mir doch die Stunde der Erlösung schlagen. In der Zwischenzeit hat' ich die schönsten und tiefstinnigsten Betrachtungen über Welt und Leben anstellen können; diese starken Mauern, die mich vor den Verfolgern schützten, waren zugleich Kerkermauern, die mich einschlossen, wohl im Stande, ernsthaft Gedanken zu erwecken, und auch an Einfamkeit fehlte es mir nicht, so wenig wie jenem Prinzen Calderon's im Thurm.“

(Fortsetzung folgt.)

— Wenn wir von irgend einem neuen Wallfahrtsort der Katholiken lesen oder hören, so haben wir sofort ein spöttisches Lächeln auf den Lippen. Was soll man aber, schreibt man aus Nordhausen, dazu sagen, wenn in unserer doch wahrlich geistig nicht zurückgebliebenen Gegend fast täglich protestantische Städter und Bauern kaufensweise zu einem Schäfer wallfahrten, um sich dort Einderung für ihre Leiden zu suchen! Es ist kaum glaublich daß am 3. Pfingsttage die Zahl derer, die auf dem benachbarten Dorfe W. bei einem Wunder-schäfer Hüfte suchten, mindestens auf einige Hundert anzuschlagen war.

— Wie oft auch die Zeitungen Unglücksfälle melden, welche durch Berührung mitzbrandigen Viehes entstanden sind, so wird doch die Warnung, die in diesen Beispielen liegt, zu wenig beachtet. Auch in Blankenburg ist wieder ein Einwohner das Opfer solcher Achtslosigkeit geworden. Um von einer am Milzbrande erkrankten Ziege wenigstens das Fell zu retten, wurde dieselbe geschlachtet. Der Arbeitsmann, der das Abziehen der Haut besorgt hatte, bemerkte bald darauf ein kleines Geschwür am Arme, welches sich mit Schnelligkeit ausdehnte, den ganzen Arm answellend machte und einen äußerst gefährlichen Charakter annahm. Die sorgfältigsten und eifrigsten Anstrengungen blieben leider erfolglos. Der Unglückliche war nicht zu retten und ist nach entsetzlichen Qualen gestorben.

Einladung zur dritten Sacularfeier des Dom-Gymnasiums zu Merseburg.

Am 29. und 30. Juni und 1. Juli d. J. begehrt das Dom-Gymnasium zu Merseburg die Feier seines dreihundertjährigen Bestehens. Zur Theilnahme an diesem Feste beehren wir uns die ehemaligen Schüler und früheren Lehrer, sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt ergebenst einzuladen. In Betreff der näheren Bestimmungen über die einzelnen Theile der Feier erlauben wir uns auf das beifolgende Programm und die Bemerkungen dazu zu verweisen.

Merseburg, den 20. Mai 1875.

Das Fest-Comité.

v. Wihleben, Dom-Dechant. v. Korff, Ober-Regierungs-Kath. Seffner, Bürgermeister. Dr. Witte, Conrector. Dr. erckhahn, Gymnasiallehrer, Schriftführer.

Programm: Dienstag den 29. Juni Abends von 5 Uhr an Begrüßung und gefellige Zusammenkunft der Festgenossen in der Finkenburger Musikfestschule. — Mittwoch den 30. Juni Vormittags 9 1/2 Uhr Versammlung der Gäste auf dem Rathhause. 9 1/2 Uhr Festzug nach dem Schlossgarten. — Am 1. Juli Festakt, bestehend in: Gebet, gesprochen von Domdecanus Martius; zwei Reden von Schülern; Festrede des Conrector Dr. Witte; Ansprachen und Begrüßungen durch Behörden und Deputationen; das Ganze eingeleitet und abgeschlossen durch Gesänge der Schüler. — Nachmittags 2 Uhr Festmahl in der Kessource. — Abends von 7 Uhr an gefellige Vereinigung und Concert im Kessgarten. — Donnerstag den 1. Juli bei günstigem Wetter Ausflug.

Bemerkungen. 1) Meldungen zur Theilnahme an der Feier sind unter Beifügung von 6 Mark (für Festmahl etc.) spätestens bis zum 22. Juni zu richten an den Schriftführer des Comité's, Gymnasiallehrer Dr. erckhahn, Halle'sche Straße 2. 2) Etwalige Deputationen werden ersucht, sich als solche vorher anzumelden. 3) Alle Festgenossen werden gebeten, zum Zweck der Einzeichnung in das Fest-Album, Entgegennahme der Festkarte und Festkarte, Nachweisung von Wohnorten etc. sich zu melden auf dem Bureau im Carl Nünberger, Bahnhofsstraße (geöffnet am 29. Juni von 1—6 1/2 Uhr Nachmittags, am 30. Juni von 8—9 Uhr Morgens). 4) Die Festkarte, welche auswärtigen Festgenossen auf Verlangen überreicht wird, berechtigt zur Theilnahme an allen Festlichkeiten. 5) Der Festzug wird in folgender Ordnung gebildet: 1. Musikcorps. 2. Die jetzigen Schüler und Lehrer. 3. Deputationen, kirchl. und städt. Behörden. 4. Die früheren Schüler und Lehrer, nach den Jahrgängen geordnet. 5. Die sonstigen Festgenossen, Väter und Angehörigen der jetzigen Schüler. 6) Die Theilnahme am Gartenfeste im Kessgarten steht auch den Angehörigen der jetzigen Schüler frei. 7) Der Ausflug am ersten Juli ist zunächst für die jetzigen Schüler bestimmt. Die Theilnahme ihrer Angehörigen und der sonstigen Festgenossen ist erwünscht. 8) Freie Quartiere werden den auswärtigen Theilnehmern nach Möglichkeit in Aussicht gestellt. Desfallige Wünsche sind der Meldung beizufügen.

Bauernverein des Saalkreises.

Versammlung am 1. Juni.

In der bei Abwesenheit des Direktors W. Reinecke von dessen Stellvertreter, Amtmann A. Gneiss eröffneten allgemeinen Versammlung kam Folgendes zum Vortrag:

1) Herr Regierungsrath Gneiss übergab dem Vereine zur Förderung der Zwecke desselben einen Beitrag der Aachen-Münchener Feuer-versicherungs-Gesellschaft von 525 M. für das Jahr 1874 mit einer Zuschrift der Subdirektion und einem Auszuge aus dem Protokolle der am 5. April d. J. öffentlich abgehaltenen Generalversammlung, aus welchem hervorgeht, daß die genannte Versicherungs-Gesellschaft in dem laufenden Jahre ihr 50jähriges Jubiläum feiern wird. Sie hat in diesem Zeitraum sich einer so rühmlichen Leitung zu erfreuen gehabt, daß die bei ihr versicherten Summen die Höhe von fast 4 1/2 Milliarden Mark erreicht haben, während sie zugleich die Hälfte ihrer Netto-Uberschüsse jährlich zu gemeinnützigen Zwecken verwendete. In dem letzten Verwaltungsjahre hat sie dem letzteren Zwecke beinahe eine Million Mark, nämlich 936,000 M. gewidmet. Es würde einer der schätzbarsten Beiträge zur Geschichte der Entwicklung unseres gesammten deutschen Versicherungswesens sein, wenn die Leiter der Gesellschaft aus ihren Akten die Summen zusammenstellen wollten, mit welchen sie seit 1825 die gemeinnützigen Anstalten der Gemeinden, der Vereine u. s. w. unterstützt haben; es möchte wahrscheinlich die Summe von 30 Millionen Mark, welche verschiedenen allgemeinen Bedürfnissen zugeflossen ist, herauskommen.

2) Als Mitglieder traten folgende Herren dem Vereine bei: Gutsbesitzer F. Jaenicke in Dalena; Dekonom F. Rohde in Löbnitz a. d. E. bei Biendorf; Licentiat Reinhard, Pastor in Wörmlitz; Gutsbesitzer F. Rappsilber in Wörmlitz; Gutsbesitzer F. Kayn in Gollwitz b. Gonnern.

3) Aus dem Protokolle über die Verhandlungen des Vorstandes vom 15. Mai d. J., welches vorgelesen wurde, theilen wir nur Folgendes mit:

4) Jubiläum des Staatsanwalts Starke. Unser Ehrenmitglied feierte am 1. Mai dieses Jahres sein fünf- und zwanzigjähriges Dienstjubiläum, zu dem die Direction im Namen des Vereins ein kurzes Glückwunsch-Schreiben an den Jubilar erließ. (Fortsetzung folgt.)

Verein der sächsischen Malzfabriken.

Auf unsere Eingabe vom 15. April ist uns Seitens des königlichen Handels-Ministeriums folgende Eröffnung zugegangen:

Berlin, den 10. Mai 1875.

Auf die Vorstellung vom 15. v. M. erörtere ich Ihnen unter dem Anheimgen den weiteren Mittheilung an die Unterzeichner derselben das Folgende.

Bei den Beschlüssen vom 11. Juni v. J. und 13. Februar d. J. hat der Bundesrath nicht beabsichtigt, den Artikel „Malz“ gleich den Getreide- und Hülsenfrüchten von dem für zulässig erklärten Frachtaufschlag bis zu 20 % auszuschließen und sehe ich mich deshalb nicht in der Lage, bei den Bahnverwaltungen auf eine solche Fracht-Ermäßigung für Malz hinzuwirken.

Die Frage, welcher Tariffklasse der Artikel Malz für die Folge einzureihen ist, wird bei der bevorstehenden Erneuerung wegen Reform der Eisenbahn-Tarife zur Erörterung kommen und hierdurch der Antrag auf Gleichstellung der Frachtklasse für Malz mit denen für Hülsenfrüchte beziehungsweise auf gleichmäßige Behandlung von Malz bei sämtlichen Deutschen Bahnen voraussichtlich seine Erläuterung finden.

Was die privaten Frachtnachlässe österröcherischer Bahnen anbelangt, so sind die preussischen Eisenbahnen wiederholt angewiesen worden, nicht nur sich von einer Vertheilung an derartigen Redactionen fern zu halten, sondern auch der Bewilligung von Redactionen Seitens der österröcherischen Bahnverwaltungen thanlichst entgegen zu wirken.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Im Auftrage: Davis.

Gleichzeitig theilen wir den Interessenten mit, daß die Berlin-Anhalter Bahn im Localverkehr den 20procent. Frachtaufschlag auf Malz aufgehoben hat.

Die nächste Vorstandssitzung findet am

Freitag den 11. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

statt.

Tages-Ordnung: 1) Die Tarifffrage.

2) Die Handelsverträge.

Halle, den 3. Juni 1875.

Der Vorstand.

J. U. Puls.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

— [Disconto-Kommandit-Gesellschaft Berlin.] Das die Gesellschaft für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 12 pCt. zur Vertheilung bringt, ist seit längerer Zeit bekannt. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die trüben Handels- und Verkehrs-Verhältnisse des Jahres 1874 auch die Disconto-Gesellschaft in Mitleidenschaft gezogen haben. Wie bei allen Bankinstituten, so hat sich auch hier der Geschäftsvorkehr wesentlich verringert. Der Wechselverkehr hat gegen das Jahr 1873 um fast 61 Mill. Thaler abgenommen; das gleiche Bild bieten die Zahlen des Gesamtumsatzes von Effekten und Coupons im Commission-Geschäft, für Convential- und eigene Rechnung, die von 547,033,000 Thlr. in 1873 auf 300,665,000 Thlr. zurückgegangen sind, während der Umschlag auf den Depositen-Contos den Ertrag von 71,501,000 Thlr. zu 18,156,000 Thlr. im Jahr 1874 gemacht hat. Abnühlige Rückgänge erfuhr der Umschlag an der Kasse, das allgemeine Bankgeschäft etc. Selbstverständlich steht dieser verringerten Geschäftsausdehnung eine Verringerung des Reingewinnes gegenüber. Der Bestand der Gesellschaft an eigenen Werthpapieren (abgegeben von dem Rentnachmachungs- und Cautionsfond zur Abmilderung von Anleihenoperationen) befreit sich nach statutenmäßiger Annahme unter Abzug einer besonderen beträchtlichen Course-Reserve auf 7,814,943 Thlr. gegen 6,229,816 Thlr. an Staatspapieren, Eisenbahnaktien, Eisenbahn-Prioritäten und anderen privilegierten Obligationen und Aktien auf 566,192 Thlr. gegen 1,876,804 Thlr. an Bank- und Industriaktien. Die Gesamtziffer der eigenen Effekten hat sich sonach zwar von 8,106,000 Thlr. auf 8,381,000 Thlr. der 1874 gehoben, der Besitz von Industrie- und Bankaktien aber hat sich gegen das Vorjahr um nicht weniger als 1,310,000 Thlr. verringert. In die Rechnung des Jahres 1874 ist die Gesellschaft mit dem gegen das Vorjahr zwar etwas verringerten, aber immer noch stattlichen Reserve-Vortrag von 3,375,000 Thlr. eingetreten.

— Der Verein zur Wahrung der Interessen für Handel und Gewerbe in Mecklenburg hat einen Aufruf an die Handels- und Gewerbetreibenden Deutschlands behufs Abendung einer Petition an den nächsten Reichstag gegen die Wanderlader erlassen. In dem Aufruf ist gesagt, daß die Erleichterung der Wanderlader nur auf einer irrigen Auffassung der über das Hauswesen bestehenden Verordnungen begründet sei. Die Berechtigung jener Legion von Händlern, welche, von Ort zu Ort ziehend, ihre Waarenbestände von oft sehr zweifelhaftem Ursprung und nicht selten von noch zweifelhafterem Werthe durch marktfeindliche Anfeindigungen an den Mann zu bringen suchen, dürfte eine kaum erweisliche sein, auf jeden Fall nicht so erweislich, wie der Schaden, welcher in erster Reihe dem jeder Kaufmann bekanntlich nur zu leicht unangenehm Publikum erwache, in zweiter Reihe aber die ortsgemeinen Kaufleute und Handwerker treffe.

— Der Monat Mai, schreibt man aus London unterm 1. Juni, hat einen schlechten Ausgang genommen. Der bereits seit einiger Zeit bemerkte Krach im Eisenmarkt, welcher andere Geschäftszweige, namentlich Banken, wesentlich in Mitleidenschaft zieht, ist gestern Nachmittag zum Ausbruch gekommen. Drei große Geschäftshäuser sind zusammengebrochen: die Aberdare Iron Company, die Bankers Sanderson u. Co. in Lombardstreet und die Herren Gillet & Smith u. Co., Eisenhändler. Die Gesamtverbindlichkeiten belaufen sich auf eine enorme Ziffer. Ein ähnlicher Krach ist seit dem Bankerott von Gurney, Deering u. Co. nicht vorgekommen. Der Zufall will es, daß eine der theilhaftigsten Firmen zu der genannten Bankfirma, die vor 9 Jahren zum traurigen Fall kam, in einem gewissen Verhältnisse steht. Hiermit sind die Folgen des Kraches noch nicht erschöpft. Mehrere Banken werden voraussichtlich noch in den Erdboden mit hineingerissen werden. Es haben die schwankenden Häuser noch zuletzt mit bedeutenden Summen gehalten, sonst wäre der Krach früher eingetreten. Das ganze Eisenmarkt ist zur Zeit in einer kritischen Lage. Die Löhne Schienen wird zehn Schillinge oder mehr unter dem Herabdringungspreise verkauft.

Apoteken - Certificate.
 Anh. Landesh. Apo. Pfbr. 5
 Inf. P. d. H. Apo. A. B. 5
 Inf. P. d. H. II. rj 110 5
 do. do. III. 5
 Apo. Schlich. 5
 Nord. Grund. Cred. Bank 5
 Pomm. Br. Hys. Adreife 5
 Rdb. Pfbr. v. C. H. C. A. B. 4 1/2
 Inf. f. do. 1872/73/74 5
 do. do. rüd. a 110 5
 do. do. do. 4 1/2
 Bohmer Grundcred. Pfbr. 5
 Suder. Part. Obl. rd. 110 5
 Defter. Bodencrd. Pfbr. 5
 Sdb. Vdb. Cred. Pfbr. 5
 do. do. 4 1/2
 Russ. Ctr. Bod. Cr. Pfbr. 5

Bank - Papiere.
 Aachener Disconto 6 1/2
 Amsterdamer Bank 6
 Bank f. Rheinl. u. Westf. 0
 Bergisch-Märk. Bank 4
 Berliner Bank 0
 do. Bankverein 4 1/2
 do. Handelsgesellschaft 7
 do. Makler. Wff. 8 1/2
 Braunschweiger Bank 7 1/2
 do. Creditbank 0
 Breslauer Diskontobank 4
 Centralbank für Bauten 4
 Coburger Creditbank 4 1/2
 Darmstädter Bank 10
 do. Bettelbank 6 1/2
 Dessauer Creditbank, neue 5
 do. Landesbank 9 1/2
 Deutsche Bank 5
 do. Genossensch. 6
 do. Unionbank 3
 Disconto-Command. 12
 Geraer Bank 8
 Generobank Schuster 0
 Hamburger Bankverein 5
 Hannoverische Bank 6 1/2
 Hys. B. (Häbner) 18 1/2
 Leipziger Creditanstalt 9 1/2
 do. Vereinbank 5
 Magdeburger Bankverein 4 1/2
 Meiningen Creditbank 4
 Norddeutsche Bank 10
 Nord. Grundcred. 9 1/2
 Oeffter. Creditanstalt 6 1/2
 Preussische Bank 12 1/2
 do. Bodencrd. Anst. 8
 do. Centr. Bod. Cr. A. 9 1/2
 Proc. Disconto-Off. 0
 Sächsische Bank 10 1/2
 do. Creditbank 5
 Schlichter Bankverein 6
 Thüringische Bank 6
 Weimarsche Bank 5 1/2

Industrie-Papiere.
 Berliner.
 Deutsche Baugesellschaft 0
 do. Eisenbahn-Bau-Off. 0
 Brauerel Moabit Ahrens 4
 Behm. Brauhaus Actien 10
 Berliner Hochbrauerel 4 1/2
 Brauerel Friedrichshain 9
 Brauerel Königstadt 1 1/4
 Brauerel Actien Lwow 6 1/4
 Union-Brauerel Stratzell 6 1/4
 Chem. Fabrik Leopoldshall 12
 Esigurt Chem. Fabrik 13
 C. Gas. u. Wasser-Anl. 0
 Eisenbahnbedarfs Actien 7 1/2
 Kriebitzdorfer Zuckerfabrik 30
 Masch. Fabrik Schwarzf. 135
 do. Gells. 0
 do. Freund 4
 do. Böhler. 5 1/2
 Neuburger Zuckersabrik 0
 Berliner Omnibus-Ges. 10
 Andere.
 Lubalt. Masch. Ges. 37,00 Bk. C.
 Chemnitzer Masch. Fabrik 2,00 Bk. C.
 do. Werkzng. Masch. F. 48,00 Bk. C.
 Cröllwitzer Papierfabrik 25,00 Bk. C.
 Dessauer Gas 13
 Glaniger Zuckersabrik 42,00 Bk. C.
 Grölicher Eisenbahnbedarf 34,25 Bk. C.
 Halle'sche Maschinenfabrik 9
 Hamburger Waggonbau 4
 Hannov. Masch. Anstalt 27,50 Bk. C.
 Harter Brückenanbau 6
 Heintzschhall Chem. Fabrik 5
 Magdeburger Gas-Ges. 5 1/2
 do. Vanbant 7
 do. Schriftfabrik 4
 Nordhäuser Leinwandfabrik 5 1/2
 Verchle. Eis. B. 2
 Weiskrenschke Eisenhütte 1
 Weiskrenschke Eisenhütte 5
 Bergwerks.
 Bütten-Vereinschaften.
 Rachen-Häueren 4
 Rachenberg Bergbau 25
 Bergisch-Märk. Bergbau 4
 Wechum Bergbau A. 34
 do. do. B. 32
 do. Kupfabrik 4

103 B
 101 B
 103 B
 101 Bk. C.
 99,90 B
 101,50 Bk.
 105,50 Bk.
 100,40 Bk. C.
 102,75 Bk.
 107,30 Bk.
 100,50 Bk.
 103,75 Bk.
 101,40 Bk.
 99,30 Bk.
 102,50 Bk.
 98,50 Bk.
 90 Bk. C.
 65,20 Bk.
 37,00 Bk.
 74,00 Bk.
 77,25 Bk.
 33,50 Bk.
 77,00 Bk.
 115,00 Bk.
 39,00 Bk.
 91,10 Bk. B.
 52,00 Bk. C.
 75,50 Bk.
 43,50 Bk. C.
 55,60 Bk.
 131,25 Bk.
 102,00 Bk.
 31,00 Ctrm. Bk. C.
 113,75 Bk. B.
 78,50 Bk.
 85,50 Bk.
 72,10 Ctrm. Bk.
 163,00 Bk. B.
 94,25 Bk. B.
 60,00 Bk. C.
 102,50 Ctrm. Bk. B.
 120,00 Bk.
 138,50 Bk. B.
 76,50 Bk.
 74,00 Bk.
 35,30 Bk. C.
 130,25 Bk.
 102,85 Bk. C.
 421-0-2-1,50 Bk.
 156,00 Bk.
 97,50 Bk. C.
 119,00 Bk. C.
 80,00 Bk. C.
 118,00 Bk.
 84,10 Bk.
 98,50 Bk. B.
 84,50 Bk. B.
 83,00 Bk.
 40,00 Bk.
 24,20 Bk.
 66,00 Bk.
 99,50 Bk.
 53,50 Bk. C.
 97,25 Bk.
 37,25 Bk.
 92,75 Bk.
 81,50 Bk.
 12,00 Bk.
 13,00 Bk.
 16,25 Bk.
 142,00 Bk. B.
 30,00 Bk.
 135,00 Bk.
 26,50 Bk. C.
 43,50 Bk.
 31,80 Bk. B.
 12,50 Bk.
 92,00 Bk. C.
 37,00 Bk. C.
 2,00 Bk.
 48,00 Bk. C.
 25,00 Bk.
 165,00 Bk.
 42,00 Bk. C.
 34,25 Bk. B.
 64 Bk.
 27,50 Bk. C.
 30,00 Bk.
 84,00 Bk.
 93,50 Bk.
 74,75 Bk.
 64,00 Bk.
 40,00 Bk. B.
 10 Bk.
 52,50 Bk.
 102,50 Bk.
 232,00 Bk.
 30,00 Bk.
 181,00 Bk.
 178,00 Bk.
 65,50 Bk.

Sonstige.
 Borussia Bergwerk 7 1/2
 Braunschweiger Kohlen 26
 Centrum 7
 Deutscher Bergbau-Verein 4
 do. Stahl (St. P.) 5
 do. (St. A.) 4
 Dortmund Union 4
 Duxer Kohlenverein 0
 Helsenkirchener 17
 Georg-Marien Bergbau-V. 4
 Harpener Bergbau-Ges. 4
 Hibernia 6
 Förder-Mittelnverein 4
 Edlu-Märiener Bergbau 4
 Königs- u. Laurahütte 4
 König Wilhelm 4
 Lauchhammer 4
 Louise Tiefbau 4
 Magdeburger 13
 Marienhütte 7 1/2
 Meckener 12
 Nerven- u. Schwerte 4
 Osnabr. Stahlw. 6
 Phönix, Bergw., A. 4
 do. do. B. 4
 Pluto, Bergw.-Ges. 10
 Rhein. Nassau. Berg. 7
 Schles. Zinkhütten 7
 do. do. St. Pr. A. 7
 Steinhauser Hütte 4 1/2
 Thale, Eisenw. 0
 Wilsener, St. Pr. 6

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior. Actien.
 Aachen-Mastricht 1874
 Altona-Kieler 6
 Bergisch-Märkische 3
 Berlin-Anhalt 8 1/2
 Berlin-Berlin 0
 Berlin-Hamburg 12 1/2
 Berlin-Hottdam-Magdeb. 9 1/2
 Berlin-Potsdam 4
 Breslau-Schw. Freib. 7 1/2
 Eilm-Rindener 4
 Halle-Sorau-Guben 0
 Hannover-Altenbeken 0
 Märkisch-Posen 0
 Magdeburg-Halberstadt 4
 Magdeburg-Leipzig 14
 do. gar. Lit. B. 4
 Niederhiesl. Märk. gar. 4
 Nordhauener-Erfurt gar. 4
 Oberhieslische A. u. C. 12
 do. B. gar. 12
 Ostpreussische Südbahn 0
 Rechte Denerferrbahn 6 1/2
 Rheinische 4
 do. B. gar. 4
 Rhein-Nabe 0
 Stargard-Posen 4 1/2
 Saalbahn 5
 Saal-Anframbahn 5
 Thüringer A. 7 1/2
 do. B. 4
 do. C. 4 1/2

Berlin-Schlesiger St. Pr.
 Halle-Sorau-Guben 5
 Aach. Eisenh. 37,25 Bk.
 Hannover-Altenbeken 0
 Märkisch-Posen 0
 Magdeburg-Halberstadt B. 3 1/2
 do. C. 5
 Nordhauener-Erfurt 0
 Ostpreuss. Südbahn 0
 Rechte Denerferrbahn 6 1/2

Amsterdam-Rotterdam
 Aach. Eisenh. 6 1/2
 Baltische gar. 3
 Böhm. Westbahn 5 1/2
 Elisabeth-Westbahn gar. 5
 Sächsische Carl-Ldw. Bahn 8 1/2
 Mainz-Ludwigshafen 0
 Oesterr. Franz Staatsbahn 6
 do. Nordwestbahn 8
 do. B. 5
 Reichens. Pardub. 4 1/2 gar. 4 1/2
 Rumänier 4
 Russ. Staats. 5 1/2 gar. 4
 Südb. (Lomb.) 4
 Turnau-Prager 4
 Warchau-Wien 4

Eisenb. Priorit. Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse
 Aachen-Mastrichter 4 1/2
 do. II. Em. 5
 do. III. Em. 5
 Bergisch-Märkische I. Cer. 4 1/2
 do. III. C. v. St. 3 1/2
 do. III. C. B. do. 3 1/2
 do. IV. Cer. 4 1/2
 do. V. Cer. 4 1/2
 do. VII. Cer. 5
 do. Nach. Düsseldorf I. Cer. 4
 do. do. III. Cer. 4
 do. Dortmund-Coesf. I. Cer. 4
 do. do. II. Cer. 4 1/2
 do. Nordbahn (Fdr. B.) 5

71,60 Bk. C.
 106,00 Bk.
 47,00 Bk. C.
 50,10 Bk. C.
 3,10 Bk.
 2,75 Bk.
 14,10 Bk. C.
 13,50 Bk.
 107,75 Bk.
 92,00 Bk. B.
 143,50 Bk.
 48,50 Bk.
 54,25 Bk.
 35,25 Bk.
 100,50 Bk.
 29,75 Bk. C.
 28,00 Bk.
 37,00 Bk. C.
 115,00 Bk.
 60,00 Bk. C.
 135,25 Bk.
 55,50 Bk. C.
 45,00 Bk.
 80,60 Bk. C.
 64,75 Bk. C.
 76,75 Bk.
 87,25 Bk.
 92,40 Bk.
 1,00 Bk.
 29,00 Bk.
 42,09 Bk.
 27,90 Bk.
 112,50 Bk.
 85,50 A&S, 75 Bk.
 109,50 Bk. B.
 47,60 Bk. C.
 185,25 Bk. C.
 69,00 Bk. B.
 130,25 Bk.
 82,30 Bk.
 162,20 Bk. B.
 16,90 Bk. B.
 16,50 Bk.
 21,25 Bk.
 70,00 Bk. B.
 212,00 Bk.
 91,50 Bk. C.
 97,25 Bk.
 36,75 Bk. C.
 138,75 Bk. B.
 128,00 Bk. B.
 42,00 Bk. C.
 106,80 Ctrm. Bk. C.
 113,50 A 114 Bk.
 93,75 Bk.
 13,50 Bk.
 100,90 Bk. C.
 38,00 Bk.
 18,40 Bk.
 114,90 Bk. u. 105,25
 88,10 Bk. C.
 100,00 Bk. C.

Berlin-Schlesiger
 Berlin-Hamburger I. Em. 4
 Berlin-Potsd. R. A. u. B. 4
 do. C. 4
 do. 4 1/2
 Berlin-Stettiner I. Em. 4 1/2
 do. II. Em. gar. 3 1/2
 do. III. Em. do. 4
 do. IV. Em. v. St. gar. 4 1/2
 do. VI. Em. do. 4
 Bresl. Schw. Freib. G. 4 1/2
 Eilm-Rindener I. Em. 4 1/2
 do. II. Em. 5
 do. III. Em. 4
 do. do. 4 1/2
 do. 3 1/2 gar. IV. Em. 4
 Halle-Sorau-Gubener 5
 Märkisch-Posener 5
 Magdeburg-Halberstädter 4 1/2
 do. do. v. 1865 4 1/2
 do. do. v. 1873 4 1/2
 Magdeburg-Wittenberge 3
 Magdeburg-Leipz. III. Em. 4 1/2
 Magdeburg-Wittenberge 4 1/2
 Niederschlesisch-Märk. I. C. 4
 do. II. Cer. a 62 1/2 4
 do. Obl. I. u. II. C. 4
 Oberhieslische A. 4
 do. B. 3 1/2
 do. C. 4
 do. D. 4
 do. E. 3 1/2
 do. F. 4 1/2
 do. G. 4 1/2
 do. H. 4 1/2
 do. von 1869 5
 do. (Brieg. Meise) 4 1/2
 do. Cosel-Derberg 4
 do. do. 5
 do. Stargard-Posen 4
 do. II. Em. 4 1/2
 Ostpreussische Südbahn 5
 Rechte Denerferr 4
 Rheinische 4
 do. II. Em. v. Staat gar. 3 1/2
 do. III. Em. v. 55 u. 60 4 1/2
 do. do. v. 62 u. 64 4 1/2
 do. do. v. 1865 4 1/2
 Rhein-Nabe v. St. gr. I. Em. 4 1/2
 Schleswig-Holsteiner 4 1/2
 Thüringer I. Cer. 4
 do. II. Cer. 4 1/2
 do. III. Cer. 4
 do. IV. Cer. 4 1/2
 do. V. Cer. 4 1/2

Chemnitz-Komotau
 Duxer-Boden. Silberrr. 5
 do. do. II. Em. 5
 Duxer-Prag 5
 Gal. Carl-Ldw. B. gar. 5
 do. do. gar. II. Em. 5
 do. do. gar. III. Em. 5
 do. do. gar. IV. Em. 5
 Kachau-Derberg gar. 5
 Pilsener-Prisen 5
 Ungar. Nordostbahn gar. 5
 do. Ostbahn gar. 5
 Lemberg-Cernowitz gar. 5
 do. do. II. Em. 5
 do. do. III. Em. 5
 Oest. Frz. Stsb., alte gar. 3
 do. neue gar. 3
 do. do. neue 5
 Oesterr. Nordwestb., gar. 5
 do. Lit. B. Elbehal 5
 Reichensberg-Pard. 5
 Kronprinz-Rudolf-B. gar. 5
 do. do. 1872er gar. 5
 Südb. B. (Lomb.) gar. 3
 do. do. neue gar. 3
 do. do. Obl. gar. 3
 Charkow-Ajow gar. 5
 do. in L & G, 24. gar. 5
 Charkow-Kremenchug gar. 5
 Jelez-Drel gar. 5
 Jelez-Boronezh gar. 5
 Kosiow-Boronezh gar. 5
 Kurzk-Charkow gar. 5
 Kurzk-Kiow gar. 5
 Moskwa-Moskan gar. 5
 Moskwa-Emolenzki gar. 5
 Robinsk. Wolgoge II. Em. 5
 do. 5
 Moskwa-Koslow gar. 5
 Schuja-Tschamso gar. 5
 Schw. Centr. u. Nordost. 5
 Warchau-Lessel gar. 5
 Warchau-Wiener II. Em. 5
 do. III. Em. 5

Aussig-Leiziger von 1872
 do. von 1874 5
 Brünn-Kaiszer von 1872 5
 Tschitchebrader, alte 5
 do. von 1871 5
 do. von 1872 5
 Böhmisches Nordbahn 5
 Prag-Kaischer von 1872 5
 Kaiser-Franz-Josephsbahn 5
 Prag-Turnauer von 1873 5

102,80 Bk.
 94,90 Bk.
 81,50 Bk.
 98,20 Bk.
 92,00 Bk.
 92,00 Bk.
 103,50 Bk.
 92,50 Bk.
 96,00 Bk. B.
 101,00 Bk.
 104,75 Bk.
 92,00 Bk.
 92,00 Bk.
 92,50 Bk.
 92,50 Bk.
 93,00 Bk.
 102,75 Bk.
 98,78 Bk.
 98,50 Bk. B.
 98,00 Bk.
 72,75 Bk.
 100,00 Bk.
 98,20 Bk.
 96,00 Bk.
 94,75 Bk.
 97,00 Bk.
 101,80 Bk.
 104,20 Bk.
 104,75 Bk. C.
 92,75 Bk.
 99,75 Bk.
 108,00 Bk.
 100,00 Bk.
 100,00 Bk.
 109,00 Bk.
 102,50 Bk. C.
 99,30 Bk.
 93,50 Bk.
 102,00 Bk.
 100,50 Bk.
 56,00 Bk.
 69,00 Bk. C.
 56,00 Bk. B.
 93,10 Bk. C.
 91,10 Bk.
 89,80 Bk.
 89,75 Bk. C.
 76,20 Bk.
 70,00 Bk.
 65,10 Bk.
 61,25 Bk. C.
 73,50 Bk.
 76,10 Bk.
 69,10 Bk. C.
 324,00 Bk.
 310,00 Bk.
 97,55 Bk.
 88,00 Bk.
 70,25 Bk. C.
 83,75 Bk. B.
 80,90 Bk.
 78,60 Bk.
 233,50 Bk.
 232,60 Bk.
 83,00 Bk.
 100,10 Bk. C.
 100,20 Bk.
 100,00 Bk. C.
 101,20 Bk.
 109,10 Bk.
 101,20 Ctrm. Bk. C.
 102,00 Bk. B.
 100,40 Bk.
 91,00 Bk.
 85,70 Bk.
 101,40 Bk. B.
 100,10 Bk.
 94,50 Bk.
 100,00 Bk.
 99,90 Bk.
 99,40 Bk.
 97,30 Bk.
 97 Bk.
 91 Bk.
 89 Bk. C.
 82,75 Bk.
 75,50 Bk.
 82,50 Bk.
 83,15 Bk.
 80 Bk.

Bekanntmachungen.

Auf Antrag der Erben des Maurermeisters **Wilhelm Trübner** hier und dessen Ehefrau soll das von den Letzteren hinterlassene Grundbesitzthum, bestehend in einem geräumigen, zweistöckigen Wohnhause mit 4 heizbaren Stuben, mehreren Kammern, Keller, Hof und Garten an der Jenaischen Straße hier, 2¹/₂ Morgen Feld und 2 Holzgrundstücken **Dienstag d. 6. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr im Lokale des unterzeichneten Gerichts** im Einzelnen oder im Ganzen meistbietend verkauft werden.

Gleichzeitig kommt auch der **Trübner'sche** Mobiliennachlaß zum Verfräch.

Camburg a/S., den 31. Mai 1875.

Herzogl. S. Meining. Landgericht.
Abesser.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchnutzung von den Commun-Ämtern hiersebst soll

Montag d. 7. d. M. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Esbejün, d. 3. Juni 1875.
Der Magistrat.

Obstverpachtung.

Montag, den 7. Juni er. Vormittags 10 Uhr sollen an hiesiger Rathhausstelle die nicht unbeträchtlichen Obstplantagen hiesiger Stadtcommune meistbietend, ohne Auswahl der Bicitanten, jedoch gegen sofortige Anzahlung der Hälfte der Meistgebote verpachtet werden.

Mücheln, den 25. Mai 1875.
Der Magistrat.
Goldschmidt.

Kirchen-Verpachtung.

Mittwoch den 9. Juni c. Nachmittags 2 Uhr sollen die Kirchen auf der Chaussee bei Groß-Gräfenendorf in dem **Bönig'schen** Gasthose verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Gr. Gräfenendorf, d. 1. Juni 75.
Der Ortsvorstand.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchnutzung auf der **Balgstedt-Lauchauer** Straße, insoweit solche dem Rittergute und der Gemeinde **Balgstedt** zustebet, soll auf **den 10. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** im **Theile'schen** Gasthose daselbst gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden verpachtet werden.

Balgstedt, den 30. Mai 1875.
J. A.
Fr. Reichenbach.

Obstverpachtung.

Die Plantagen der **Domaine Pfügenthal** sollen **Dienstag den 8. Juni Vormittags 8 Uhr** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Pfügenthal, d. 1. Juni 1875.
Der Birthschafts-Inspektor
W. Lier.

Kirchenverpachtung.

Die diesjährige Kirchnutzung in den zum **Amte Seeburg** und **Wormsleben** gehörigen Anpflanzungen soll **Mittwoch den 9. Juni er. Nachmittags 1 Uhr** in dem **Waltherschen** Gasthose zu **Seeburg** in einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wiesen-Verpachtung.

Die **Burg-Liebenauer Pfarrwiesen** sollen **Dienstag am 8. Juni er. Morgens 9 Uhr** öffentlich verpachtet werden. Versammlungsort im **Schaaf'schen** Gasthose zu **Döllnitz**.

Burg-Liebenau,
im Mai 1875.

Barth, Pastor.

Kirchen-Verpachtung.

Die Kirchnutzungen der **Gemeinden Gröbers und Schwoitsch** auf der **Magdeb.-Leipz. Chaussee** sollen **Mittwoch den 9. Juni Vormittags 11 Uhr** im **Rooske'schen** Gasthose zu **Gröbers** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die **Ortsvorsteher** von **Gröbers und Schwoitsch**.

Obst-Verpachtung.

Der diesjährige reiche Anhang an **Kirschen, Pflaumen u. s. w.** des **Rittergutes Reinsdorf, Landsberg** soll nächsten **Donnerstag den 10. Juni Nachmittags 3 Uhr** auf dem Hofe meistbietend verkauft werden.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der **Königl. Domaine Siebichenstein** und des **Borwerks Seeben** soll **Dienstag den 8. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** in der **Gärtnerswohnung** im **Seebener Busche** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Hälfte des Pachtgeldes ist sofort nach erfolgtem Zuschlage baar im Termine zu erlegen.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung einiger Plantagen in:
Salzmünde, Gädewitz, Quillschwa, Schochwitz, Rätzer, Böhnstedt, Schiepzig, Lettin,

soll **Dienstag d. 8. Juni Vormittags 10 Uhr** im hiesigen Gasthose zur „**Fortuna**“ unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Salzmünde, d. 1. Juni 1875.
J. G. Boltze.

Eine dunkelbraune Stute, 3¹/₂“, 8 Jahr alt, militärkromm, gut geritten, auch eingefahren, steht zu verkaufen. **Weißensels, Nicolai Nr. 115.**

Grosse Auction.

Wegen Pacht Aufgabe sollen auf dem Gute **Thonberg** bei **Leipzig**

Dienstag den 8. Juni von Vormittags 9 Uhr ab

folgende zur Landwirtschaft gebrauchte Gegenstände öffentlich versteigert werden.

10 junge starke Arbeitspferde, 6 Paar Krummetgeschirre mit Zubehör, 10 St. große u. kleine Rüstwagen, 2 gute Lauchwagen, eiserne Ackerflüge mit Vorder- und Hinterfarren, eiserne u. hölzerne Eggen, Krümmer, Kartoffelhacken, 1 Marqueur, 1 Partie gute Kubletten, Spaten, Hacken, Sabeln, Schuppen, gebrauchte Säde und Planen, eine Kartoffelbämpferei mit kupfernem Kessel u. Rohren nebst Kartoffelsetzmaschine, 1 große Brückenwaage von 200 Ctr. Tragkraft mit allem Zubehör, 2 kleine Decimalwaagen, 1 4sp. Pferd, Dreschmaschine mit Göpel, 1 Hackelmaschine zum Göpelbetrieb, 1 Drillmaschine, 2 gute Reinigungsmaschinen, 2 ein-sp. Reuschlitten, 1 Frachtschlitten, mehrere Defen, 1 Kochmaschine, alte Regale und Schränke, Betten, Stallutensilien u. c.

Ohne jede Vor- od. Hungerkur

entfernt sofort **Bandwurm** mit dem Kopfe vollständig schmerzlos und gefahrlos (auch brieflich) **Mossen in Sachsen Richard Mohrmann.**

Das Mittel ist von folgenden medicinischen Autoritäten, als da sind die Herren Professor **Dr. Hummel** in Kiel, Medicinal-Rath **Dr. J. Müller** in Berlin, **Dr. Hess** in Berlin, approbierter Apotheker 1. Klasse und gerichtl. vereidigter chem. und med.-pharm. Sachverständiger, geprüft und als ganz vorzüglich anerkannt worden.

Schon bei Kindern von 2 Jahren an kann die Cur unbeanstandet vorgenommen werden.

Atteste von wirklich Geheilten aller Stände liegen zur gef. Einsicht aus.

* Näheres siehe Placate.

Herr **Mohrmann** ist zu sprechen in **Halle Sonntag u. Montag, den 6. u. 7. Juni, im goldenen Löwen** von Vorm. 9 bis Nachm. 5 Uhr.

NB. Es sind neuerdings verschiedene Nachahmungen des mir allein bekannten Mittels und sogar der Wortlaut meiner Annonce vorgekommen, deshalb bitte genau auf den Namen zu achten.

Verkauf.

Die dem **Bäckermeister Drehkopf** zu **Prosigk** gehörige **Bäckerei**, die einzige im Orte, in welchem **Domäne** und große **Zuckerfabrik** ist, soll **Dienstag den 15. Juni Nachmitt. 3 Uhr im Moos'schen** Gasthose daselbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Im Auftrage: **Th. Müller.**

Ich suche eine Ziegelei mit gutem **Thonlager** in der Nähe einer **Stadt** oder **Bahn**, wenn irgend möglich mit **Deconomie** zu kaufen. Auch würde ich mich bei einem andern größeren Geschäft, wo **Umsicht, Rechtschaffenheit u. Thätigkeit** mitarbeiten, mit vollem **Capital** beteiligen. **Selbstreflectanten** bitte ich ihre **Adr. sub 475** an die **Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse** in **Raumburg a/S.** zu richten.

Stadtgutsverkauf.

Ein in **fruchtbarer Gegend** gelegenes **Stadtgut** mit circa **80 Morgen Areal**, neuen Gebäuden, ist mit **mäßiger Anzahlung** zu verkaufen; auch können die **Pachtgrundstücken** mitgegeben werden. **Auskunft** erteilt **E. Bauer, Raumburg a/S. Nr. 274.**

Eine **dauerhafte gut erhaltene Gondel** für **6-8 Personen** wird zu **kaufen** gesucht!

Billigste Preis! Offerten unter **Chiffre M K 63** postlagernd **Köf. [B. 7251.]**

Tüchtige Dec.-Verwalter, Hofmeister, Gärtner, herrsch. Kutscher, Diener, Kellner und Kellnerbur-schen finden sofort Stellen. Mehrere **tüchtige Brenner** können sich zur nächsten **Campagne** melden. **Zeugnisse** an mein **Comptoir** senden. **Fr. Rinnewe'ss.**

Mehrere gesunde **Ämmer** empfiehlt **Frau Binneweiss.**

Haus-Verkauf.

Mein in **Gr. Gräfendorf** b. **Lauchstedt** belegenes **Grundstück**, worin bis jetzt **Materialgeschäft** verbunden mit **Restauration** betrieben ist, will ich bei **mäßiger Anzahlung**, **preiswerth** verkaufen.

A. W. Saase, Leipzigerstraße 6.

Eine **gute, noch brauchbare Ladeneinrichtung** für **Materialgeschäft** hat **billig** abzugeben

F. E. Rühlig in **Schwendis.**

Pferdeverkauf.

Ein **brauner Wallach**, 7 Jahr alt, **gesund** und **schlerfrei**, zu **jedem Behuf** passend, steht als **übercomplet** zu **verkaufen** beim **Gutsbesitzer A. Weise** in **Nelben.**

300 Hammel, 3jährig, 150 Merzschafe, Rambouillet's, stehen **sofort** oder **zum 1. August** zum **Verkauf** auf dem **Rittergut Köf. Station Köf. [B. 7251.]**

Gladbacher Feuerversicherungs- Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1874:
Emittirtes Grundkapital Mark 6,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme
 im Jahre 1874 2,979,758. 73.
Prämien- u. Kapital-Reserven 1,724,102. 04.
Versicherungs-Summe im Laufe
 des Jahres 1874 1,599,566,697. —

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.
 Halle, im Juni 1875. [H. 52062]

Die Agenten:

Richard Steinacker, Kaufmann, Marktplatz 3.
Louis Fritsch, Kaufmann, Klausdorferstr. 15.
August Fiedler, Kaufmann, gr. Klausstraße 10.
A. Neumann, Kaufmann, Paradeplatz 1.

Auf der Grube „Neuglucker-Berein“ bei Nietleben ist Stückkohle vorräthig.

GISSHÜBLER

bei Carlsbad,
 Reinster alkalischer Sauerbrunn,

wird bei
Maltskrankheiten, Magensäure, Magenkrampf, Keuchhusten und Scharlach der Kinder, Blasenkatarrh und chronischem Katarrh der Luftwege,
 ferner mit
Carlsbader Sprudelsalz, als angenehmes, gelind auflösendes Mittel nach Verordnung des Arztes mit oder ohne Milch, endlich als das brillianteste
Erfrischungsgetränk für reconvalescente Männer, Frauen und Kinder zu allen Tageszeiten und für alle Fälle — wo reines Trinkwasser fehlt, unschätzbar — bestens empfohlen.
 Versendung nur in Original-Glasflaschen durch den Besitzer
Heinrich Mattoni in Carlsbad, Böhmen,
 Lager bei Herren **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr.


Preisgekrönte Fabrikate der
Königl. Hof - Pianoforte - Fabriken
J. L. Duysen

W. Biese,  **G. Schwechten**,
 Berlin. Berlin.

Pianos von **Schiedmayer & Söhne, Stuttgart**
 (Ehrendiplom Wien), sowie auch billigere Fabrikate hält in reichhaltiger Auswahl unter 5jähriger Garantie bestens empfohlen
Emil Finzel in **Aschersleben**,
 Magazin im Fest'schen Etablissement.

 **Doppeltwirkende Pumpen**
 zu Riemen- und Handbetrieb
 (liegende Pumpen, Wandpumpen, Tiefbrunnensumpen) von 65 Mm. bis 160 Mm. Bohrung
 stets vorräthig.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft,
 (D. 40.) **Berlin-Moabit N. W.**

 **Dienstag d. 8. Juni**
 treffen wir mit einem
 großen Transport 4- u.
 5jährigen Pferden in
 leichtem und schweren
 Schlage hier ein, worunter billige Pferde sich
 befinden.

Salomon & Grossmann,
 Töpferplan Nr. 4.

Bum Königsschießen in Cönnern

vom 16. bis 19. Juni d. J.

ladet auswärtige Freunde und Bekannte hierdurch
 freundlichst und ergebenst ein
 der Vorstand der Schützengesellschaft.

Handlung exotischer Vögel von Gebr. Zeidler,

Halle a/S., Glaucha'sche Kirche Nr. 3,
 empfehlen junge zahme Graupapageien, Kakadus, Amazonen, alle Arten, Prachtsinken u. ganz kleine Schildkröten zu Aquarien, Eidechsen u. c., alles zu möglichst billigen Preisen. [B. 7263.]

Verlag von **Friedrich Vieweg und Sohn** in **Braunschweig**.
 (Zu beziehen durch jede Buchhandlung, **Halle** durch
Pfeffersche Buchhandlung.)

Lehrbuch der kosmischen Physik.

Von **Dr. Joh. Müller**, Professor zu Freiburg im Breisgau.
 Ergänzungsband zu sämtlichen Auflagen von Müller-Pouillet's
 Lehrbuch der Physik.

Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage.
 Mit 431 in den Text eingedruckten Holzstichen und 25 dem Texte
 beigegebenen, sowie einem Atlas von 46 zum Theil in Farbendruck
 ausgeführten Tafeln. gr. 8. geh. Preis 24 Mark.

Apotheker **Benemann's**
Restitutions-Fluid
 ist gegen **Verrenkungen, Sehnenleidenheiten u. c. bei Pferden, Hindvieh u. s. w. das vorzüglichste Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl 1 RM. 50 Pfg. im General-Depot v. **Albin Hentze, Schmeerstr. 36,** i. Alsleben a/S. b. **Hrn. Schreiber.**

Echten Ingber-Liqueur
 in Original-Flaschen à 1 Mark bei **J. Gruneberg, gr. Ulrichstr. 39.**

Feuerfeste Chamotte-Steine
 liefert Nr. 0 und Nr. 1 von bester, bewährter Güte und billigster Preisstellung die
Ziegelei Doelau
 bei **Halle a/S.**
 Probe-Steine gratis!

Verlag v. **B. F. Voigt** in **Weimar.**

Das Trodnen und Färben
 natürlicher

Blumen und Gräser.

Nach
 vieljähriger praktischer Erfahrung herausgegeben
 von
Heinrich Fein,
 Kunstgärtner in Hamburg.
 1875. gr. 8. Geh. 1 Mf. 50 Pfg.
 Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung**
 in **Halle.**

Stettin-Copenhagen.

A. 1. Postdampfer „**Titania**“,
 Capt. **G. Jiemke**.
 Stettin jeden Mittwoch u.
 Copenhagen 1 Uhr Nachm.
 Abfahrt von **Copenhagen** jed. Montag
 u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
 Dauer der Ueberfahrt 14—15 Stunden.
Rud. Christ. Gröbel in **Stettin.**

1874 Prunellen

1. Qualität, à 70 Pfennig, habe
 abzugeben. [D. 3907]
Straus Wolf
 in **Würzburg**, neue Bahnhofstraße.

Stempelpressen

zum Pressen des Namens oder der
 Firma in erhabener Schrift auf Pa-
 pier, sowie **Blaustempel** und
Datumstempel empfiehlt

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.
 Eine neumilch. Kuh mit Kalb.
 verkauft **Bedau** in **Fienstedt.**

Aetznatron z. Seifekochen
 bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Suard-Wein,

von medizinischen Autoritäten warm
 empfohlen und mit den sichersten
 Erfolgen angewandt, selbst in ver-
 alteten Fällen gegen **Gelenkrheu-
 matismus, Gicht, Rheuma-
 tismus, rheum. Lähmungen**
 und **hartnäckige Fiebrten.** Zu
 beziehen die $\frac{1}{2}$ Fl. 6 M., $\frac{1}{4}$ Fl.
 3 M. gegen Einsendung oder Nach-
 nahme von Apotheker **Sattler**
 in **Blankenburg i/Thür.**

Depot für **Halle u. Umgegend:**
Hirschapotheke das.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Nie-
 derkunft abwarten wollen, finden bei
 bill. Bedingungen freundl. Aufnahme
 Leipzig, Markt 13, Treppe D.
Nohn, Hebamme.

Trotha.

Sonntag Tanz-Muff, wozu
 freundlichst einladet
C. Knoblauch.

Sonntag den 6. d. M. großes
Schwein-Ausfeiern, wozu
 freundlichst einladet

M. Müller,
 Gasthof zur **Rasseler Bahn**,
 Station **Teusichenthal.**

Bahnhof Riestedt

in **Walde.**
**Sonntag d. 6. Juni Vocal-
 und Instrumental-Con-
 cert**, ausgeführt von einer San-
 gerhäuser Liedertafel. Müßt von
 der Stadtapelle. Hierzu ladet ein
Kiefler.

Schiepzig.

**Sonntag den 6. Juni Tanz-
 vergnügen**, wozu freundlichst
 einladet
J. Kiefer.

Telegraphische Depesche.

Brüssel, d. 3. Juni. In St. Nicolas ist es bei Gelegenheit einer Procession zwischen Landeuten und einer Anzahl Brüsseler Einwohner, die einen Ausflug nach St. Nicolas unternommen hatten, zu einem Streite gekommen, in Folge dessen eine große Anzahl von Verhaftungen vorgenommen wurde. — Das Journal „Etoile Belge“ weist in seiner heutigen Nummer auf die im Lande herrschende agitatorische Bewegung hin und hält es für dringend notwendig, daß die Bischöfe ihren Einfluß auf den niederen Klerus geltend machen, um zum Frieden und zur Eintracht zu reden. Zugleich fordert das Blatt die katholischen Minister auf, ihr Ansehen den Bischöfen gegenüber zu gebrauchen.

* Zur Lage.

Bekanntlich schloß Lord Derby seine neue Erklärung über die internationale Politik Englands mit der Bemerkung, daß durch die Vermittelung des britischen Kabinetts ein Ergebnis erreicht worden sei „ohne irgend welche Opfer für das Land.“ Es fragt sich, ob die öffentliche Meinung Englands diese letzte Bemerkung gutheißend wird, wenn sie erfährt, was bisher noch ziemlich unbekannt war, daß Oesterreich die Aufforderung Englands zur Mitwirkung bei der Friedensvermittlung in Berlin direkt ablehnte, weil kein Grund für dieselbe vorhanden sei. Im Parlamente scheint allerdings dieser Mißerfolg nicht ganz unbekannt gewesen zu sein, denn in der Reihe der Staaten, in Bezug auf welche Lord Russell die Vorlegung der diplomatischen Correspondenz verlangte, befand sich der österreich-ungarische auffälligerweise nicht. Hier in Berlin herrscht, wie man hört, wenig Geneigtheit, den Gegenstand noch weiter zu diskutieren, zumal der Reichstag, der allein einen äußeren Anlaß dazu bieten könnte, gegenwärtig nicht versammelt ist. Wenn die Versäiler Dffiziösen aber besondere Mühe darauf verwenden, aus den diplomatischen Enthüllungen der letzten Tage den Nachweis zu führen, daß die Großmächte das Recht Frankreichs zur Durchführung seiner Armeoorganisation in dem geplanten Umfange anerkannt hätten, so ist doch zu bemerken, daß dies Recht bisher von keiner Seite in Zweifel gezogen worden ist, da weder der Frankfurter Frieden noch eine andere völkerrechtliche Stipulation der französischen Machtentfaltung irgend eine Schranke zieht. Etwas Anderes aber ist es um die Frage, zu welchem Zweck die Ausübung dieses Rechts erfolgt und in dieser Beziehung dürften sich die Ansichten in unsern maßgebenden Kreisen auch nach den Vorgängen der letzten Wochen keineswegs geändert haben. Dem gleichzeitigen Zusammenwirken anderer und zwar im höchsten Grade beruhigender Umstände ist es offenbar allein zuzuschreiben, daß man die weitere Ausführung des französischen Adressengesetzes heute mit mehr Gleichmuth und Ruhe betrachtet als vor zwei Monaten.

Bekanntlich hat der verstorbene Guizot Memoiren hinterlassen, die indes nur bis zum Jahre 1848 reichen, er wollte bei seinen Zeitgenossen über die Akteure und Komplizen der Revolution, die ihn aus seiner Stellung verdrängten, kein Urtheil fällen. In einem für seine Familie bestimmten und nicht veröffentlichten Nachtrage aber hat der berühmte Staatsmann die Ereignisse dargestellt, welche die Februarrevolution begleiteten und ihr folgten. Wie man nun erfährt, findet sich in diesen Notizen eine höchst interessante Stelle, die vor zwanzig Jahren niedergeschrieben ist und eine Wiffassung enthält, welche erst in letzterer Zeit erfüllt worden. Es handelt sich um eine Unterredung zwischen Guizot und der Herzogin von Sagan; der erstere war eben von London nach Paris zurückgekehrt, wo man die Frage ventilirte, ob man ihn in's Wasser werfen sollte. Die Herzogin kam aus Schlesien nach Paris, um sich dort an französischem Geiste aufzufrischen. „Was hat denn“, sagte der ehemalige Minister Louis Philipp's zur Nichter-Talleyrand's, „diese Februarrevolution hervorgebracht, die Frankreich und ganz Europa auf den Kopf gestellt hat? War es denn der Mühe werth, die Welt in Bewegung zu setzen, wenn man nicht einmal einen Mann hervorbringen konnte?“ „Das ist wahr“, erwiderte die Herzogin. „Doch in dieser allgemeinen Leere an Talenten und Charakteren sehe ich in Preußen einen kleinen pommerschen Edelmann auftauchen, der eines Tages sicher von sich sprechen machen wird, wenn Gott ihm das Leben läßt.“ „Wie heißt er?“ „Bismarck ist sein Name.“ Er fragte mir vorige Woche: Wahrheitsgemäß kennen Sie, Madame, ein kleines Land gar nicht, welches Schleswig heißt. Wohlan, ich glaube, daß dieses kleine Land Europa eines Tages einen richtigen Begriff von der populären und bis heute konfusen Phrase: une querelle d'Allemand geben wird.“ Die Unterhaltung datirt aus dem Jahre 1849. —

Natürlich waren in den letzten Tagen alle Blicke von Paris aus nach Berlin gerichtet und die gesammte Aufmerksamkeit auf den Besuch des Königs von Schweden am deutschen Kaiserhofe koncentrirt. Man hatte sich dort daran gewöhnt, die schwedischen Könige als Nachkommen eines französischen Marschalls für unbedingte Anhänger Frankreichs und darum Widerfaher Deutschlands anzusehen und schien gar nicht zu begreifen, wie es möglich war, daß ein schwedischer Monarch mit dem deutschen Kaiser in so nahe und freundschaftliche Beziehungen treten konnte. Allerhand Kombinationen werden an die Reife des nordischen Fürsten geknüpft, die zum nicht geringen Theile höchst naiver Natur sind. So heißt es u. A.: Fürst Bismarck (ohne ihn kann man sich überhaupt hier kein Ereigniß erklären) wolle sich der schwedischen Allianz verschichern in Rücksicht auf gewisse Eventualitäten der Haltung Dänemarks gegenüber.

An das englische Parlament ist aus Bombay eine mit 20,000 Unterschriften versehene Petition eingeborner Hindus gelangt, welche das Verlangen aussprechen, durch Deputirte im Parlament vertreten zu sein; sie weisen auf das Beispiel von Frankreich und Portugal hin, deren indische Colonien gleichfalls Vertreter in die gesetzgebenden Versammlungen von Frankreich und Portugal entsenden. In der Motivirung der Petition wird angeführt, daß die politischen und finanziellen Interessen Indiens sehr häufig im Parlament erörtert werden, und da auch das indische Budget alljährlich im Unterhause diskutiert wird, so erscheine es ebenso billig wie notwendig, daß Indien darin durch eine Anzahl über die indischen Angelegenheiten hinreichend unterrichteter Männer vertreten sei. Selbstverständlich wird dieser Petition nicht Folge gegeben werden. Eine Colonie würde der andern mit gleichen Zumuthungen folgen und das Reich ein Staatenbund werden, in welchem das Mutterland auf die Dauer nicht mehr dominiren könnte.

Das russische Amtsblatt bringt einen Erlaß, mit welchem das Verhältniß der deutschen Mennoniten in Rußland zu der allgemeinen Wehrpflicht nun definitiv geregelt wird. Demnach hat es die Regierung für möglich gefunden, die Mennoniten nicht nur von dem Dienste mit der Waffe in der Hand, der den Satzungen der Lehre ihrer Sekte widerspricht, sondern auch von Dienstleistungen in den Feldspitälern zu befreien, damit sie mit dem ihnen verhassten Kriegshandwerk in keinerlei Weise in Berührung kommen. Die Begünstigungen erstrecken sich jedoch nur auf jene in Rußland anseßig gewordenen Mitglieder der Sekte, die sich bereits vor dem Erscheinen des neuen Wehrpflichtgesetzes (1. Januar 1874) in Rußland befanden: für neu eingewanderte Mennoniten können unbedingt keine Ausnahmen zugestanden werden.

Berlin, d. 3. Juni.

Fürst Bismarck geht heute nach Schönhausen und wird Ende dieser oder Anfang der nächsten Woche nach Wargin, voraussichtlich bis zum Herbst, gehen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt anläßlich des gestrigen Wiener Telegrammes, welches constatirt, daß Oesterreich eine Beteiligung an der Englischen Mediation abgelehnt habe, Deutschland werde es dem Freunde nicht vergessen, der es ablehnte, sich an der gegen den Freund gerichteten gefährlichen Insinuation zu beteiligen.

Nach dem in den Unterhandlungen einen günstigen Verlauf nehmenden Deutsch-Schwedischen Handelsverträge sollen Deutsche Spirituosen und Traubenbranntweine, gleichviel welcher Herkunft, beim Import in Schweden wie die meistbegünstigten behandelt werden und Deutsche Handelsreisende keiner oder nur einer geringen Gewerbesteuer unterworfen werden.

Auf Grund königlicher Verordnung, welche heute der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht, soll demnächst unter dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten eine technische Deputation für das Veterinärwesen in Berlin errichtet werden. Die Deputation wird aus einem Vorsitzenden und einer nach dem Bedürfnisse zu bemessenden Zahl von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern bestehen. Die Hälfte der Mitglieder muß die für Departementschirurgenstellen vorgeschriebene Qualifikation besitzen. In unmittelbarer Unterordnung unter den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat die Deputation die Aufgabe, denselben in der Leitung des Veterinärwesens durch technischen Beirath zu unterstützen. Ferner liegt ihr die Erkattung von Obergutachten ob und die Ertheilung technischer Auskunft auf Ersuchen der Gerichte und Verwaltungsbehörden, die Bearbeitung einer Vieh- und Viehschneckenstatistik und die Führung der Verhandlungen, welche sich auf die Zulassung approbirter Thierärzte zur Staatsprüfung beziehen. Der Wirkungskreis der Deputation bei den veterinärpolizeilichen Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung von Viehschnecken bestimmt der gegenwärtig dem Abgeordnetenhause vorliegende Seuchengesetzentwurf. Die Staatsprüfungen der Thierärzte sollen künftig von einer aus Mitgliedern und Hilfsarbeitern gebildeten Deputation abgelegt werden. Bei den außerordentlichen Mitgliedern scheint vorzugsweise an landwirthschaftliche Sachverständige gedacht zu sein; ihre Mitwirkung soll sich auf die wichtigeren organisatorischen und wirtschaftlichen Fragen erstrecken.

Die „Deutsche Schulzeitung“ enthält den Wortlaut der Erklärung, welche der Regierungs-Commissar Geheim-Rath Dr. Schneider mit ausdrücklicher Genehmigung des Cultus-Ministers auf die Anfrage des Vorsitzenden, Abgeordneten Dr. Tschow, wann die Regierung das Unterrichtsgesetz dem Landtage vorzulegen gedente, in der Unterrichts-Commission abgegeben hat. Diese Erklärung lautet: „Es könne Niemandem mehr am Herzen liegen, für die umfassenden und bedeutenden Aufgaben der Unterrichtsverwaltung eine gesetzliche Grundlage zu gewinnen, als dem Herrn Minister, welcher ja eben deswegen auf das eifrigste bemüht gewesen sei, das Gesetz bereits in dieser Session vorzulegen. Wenn ihm das nicht möglich geworden, so habe sich einerseits in den großen Schwierigkeiten seinen Grund, welche sich der Lösung der Aufgabe überhaupt entgegenstellen, andererseits aber in dem Umstande, daß wesentliche Theile des Gesetzes nicht eher fertig werden könnten, als wenigstens in denjenigen Provinzen, in welchen die Kreisordnung von 1873 eingeführt sei, die Provincialordnung einen gewissen gesetzlichen Abschluß gefunden habe. Es beziehe sich dies namentlich auf die Frage nach dem Träger der Schul-Unterhaltungspflicht. In Bezug auf diese böten die früheren Arbeiten

durchaus keinen sicheren Anhalt für eine allseitig genügende Erläuterung, und es seien darum erneute, sehr eingehende Ermittlungen unternommen worden. Bis zu welchem Stadium die Provincialgesetzgebung fortgeführt sein müsse, ehe die Vorlage des Unterrichtsgesetzes erfolgen könne, lasse sich mit Bestimmtheit nicht sagen.

Die Wahlen der Abgeordneten von Potworowski, Probst Kefpabel und Wojczewski des 6. Posener Wahlbezirks sind bereits in der 1. Session der gegenwärtigen Legislaturperiode Gegenstand der Erörterung gewesen. Das Abgeordnetenhaus entschied am 4. Februar 1874, daß die drei Abgeordnetenwahlen zu beanstanden und die Staatsregierung aufzufordern sei, über die in dem Berichte und in dem nachträglichen Proteste hervorgehobenen Unregelmäßigkeiten amtliche Erhebungen vorzunehmen und deren Resultat ihm mitzuteilen.

Wo wurde Siegfried erschlagen?

„Nu wir der herwerte leede worden sin, So will ich jagen riten bern und swin Hin zu dem waskem Walde, als ich vil dike han.“

Karl Simrock überließ diese Stelle in seiner Uebersetzung des „Nibelungenlieds“, erste Auflage, also: „Da mir des Heerzugs uns so entledigt sein, So rath' ich, daß wir Bären und Schweine jagen gehn Nach dem Wasganwalde, wie ich so oft gethan.“

in der dreimünzigen Auflage: „Nach dem Ddenwalde, wie ich oft gethan.“

Gerard dagegen verlegt, gleich Sachmann, K. W. Götting und A. W. Schlegel den Schauplatz der Jagd nach den Wogesen.

Die Streitfrage ist schon vor dreißig Jahren von dem Geh. Staatsrath Dr. Knapp in Darmstadt in überzeugender Weise erörtert worden. Die entscheidende Stelle ist:

„Nach Simrock jagt er beladen vor ihnen über die Berge in.“

d. h. von Worms nach dem Ddenwald muß man über den Rhein, aber nicht von Worms nach dem Wasgan.

Dazu kommt, daß eine Anzahl von Uebersetzungen der Nibelungen Nith, von Handschriften des Nibelungenlieds selbst und von Liedern vom „härnen Siegfried“, welche W. Grimm in der „Deutschen Heldensage“ gesammelt hat, den Ddenwald (Ddenwald) ausdrücklich als Schauplatz der Jagd bezeichnen.

Nicht weniger wichtig ist Jagen's Aeußerung (Strophe 408):

„Da sprach von Trone Hagen: „Lieber Herrre mein, Ich wäunte, das Wischen sollte heute sein.“

Dort im Sprachscharte, den Wein saubt' ich dahin“ etc.

Knapp (a. a. O. S. 297) hat erinnert, daß der Malzer Domepactular Dahl bereits 1831 gefunden, wie Urkunden von 1430, 1544, 1613 bei Lindenfels einen Waldbezirk genannt Spechtshart, Spechtart kennen.

Endlich drehten sich die Entfernungen zu beachten. Ueberall ist von einem Jagdweg die Rede, nirgends von einer Reize, wie es doch gewesen wäre von Worms nach dem Wasgan, zumal, wie Gerard will, nach dem elsfässigen Gebirge sich zu begeben.

Auf die Localuntersuchungen Knapp's wollen wir hier nicht näher eingehen und nur daran erinnern, daß nach ihm die Wichtigkeit im Ddenwald bei dem Wolfe Wägenz genannt wird. Nach alle dem Zeugnis scheint es unabweisbar, daß der Schauplatz der Jagd und des Todes von Siegfried im Ddenwald zu suchen ist. W. H.

Bermischtes.

Ueber den telegraphisch bereits gemeldeten Tod des spanischen Admirals Barcaiztegni liegen erst jetzt eingehende briefliche Berichte von der spanischen Grenze vor. Der Admiral passirte am 26. Mai Morgens auf dem „Colon“, begleitet von den Kanonenbooten „Africa“, „Guipuzcoa“ und „Gabitano“, die Rhebe von Motrico. Er feuerte westwärts, um als Revanche für das Bombardement von Guetaria einem von den Carlisten besetzten Küstenort das gleiche Schicksal zu Theil werden zu lassen. In der Höhe von Motrico angelangt Motrico ist bekannt durch verschiedene hier stattgehabte Waffenlandungen für die Carlisten, erhielt der „Colon“ plözlich Feuer von einer kühlich auf der Höhe von Motrico etablirten carlistischen Batterie, welche bisher noch nicht bemerkt worden war. Die erste Granate fauste durch die Takelage des „Colon“, ohne nennenswerthen Schaden anzurichten. Die zweite wurde verhängnißvoll, sie ging dem alten Vice-Admiral Barcaiztegni durch die Brust, rief denselben in Stücke und vermurte noch zwei Marine-Officiere, welche mit ihrem Chef auf der Commandobrücke standen. Die Flottille gab vorläufig jedes Bombardement auf und begleitete die Leiche ihres Commandeurs nach San Sebastian. Von hier aus dampfte der „Colon“ als schnellstes Schiff nach Santander, um von dort die traurige Nachricht nach Madrid zu telegraphiren. Ganz San Sebastian war am Hafen verlemmelt und erwartete traurig und rachschnaubend gegen die Carlissen die Ankunft der Leiche.

Das neue Chicago. Chicago, die Wiewerbrannt, die Neuerfindande, ist wirklich der reine Phönix der Städte; kaum waren die Trümmer der Feuersbrunst vom November 1871, welche die ganze Stadt zerstörte, weggeräumt, als auch schon eine Stadt in vorher nicht gekannter Herrlichkeit da stand. Im Sommer 1873 brannte abermals die Hälfte der Stadt nieder, doch auch sie entstand wieder innerhalb weniger Monate. Chicago giebt durch seine Geschichte der letzten Jahre

ein glänzendes, man möchte fast sagen, ungläublich großartiges Zeugniß von der Thatkraft und Energie der Amerikaner. Nach europäischen Begriffen ungläublich, unmöglich, daß diese massiven, prächtigen Häuser und in dieser collossalen Ausdehnung auf einem Platz (Chicago zählt eine halbe Million Einwohner) in zwei Jahren gebaut werden konnten! Die Eindrücke, die man bei einem Spaziergang durch die Stadt empfängt, sind oft überwältigend, man kommt aus dem Staunen gar nicht heraus; nirgends sieht man etwas Unfertiges. Angenehm berührt im Gegensatz zu New-York die, wenn auch noch immer schwulstige, doch etwas geschmackvollere Architectonik. Die Straßen sind sehr gut mit Holz gepflastert; die Häuser sind groß, massiv, theils aus Ziegeln, theils aus Sandstein gebaut; die meisten sind nach der Straße mit Eisen verkleidet, welches man jedoch nur durch die Schrauben, mittels welcher die einzelnen Gussstücke miteinander verbunden sind, von Quadern unterscheiden kann. Die Häuser sind nicht sehr hoch — drei bis vier Stockwerke — was einen angenehmen Eindruck macht. Die Stadt ist verschiedentlich durch den Chicago-River durchzogen, auf welchem ein reger Schiffsverkehr herrscht. Die ihn vielfach übersehenden Brücken sind Drehbrücken; um den Verkehr jedoch noch mehr zu erleichtern, ist unter dem Fluß ein Tunnel gebaut, sowohl für Fußgänger als für den Wagenverkehr. Bei dem Bau der im großartigsten Maßstabe angelegten Post hatte ich Gelegenheit, über die Bauart ohne Gerüste zu beobachten. Die Amerikaner stellen nämlich im Innern der Gebäude Drehkrane auf, mit denen dann die Steine veretzt werden. Die unaumgänglich notwendigen Gerüste werden hierauf im Innern der so hergestellten Umfassungsmauern aufgestellt, wodurch jede so sehr lästige Störung des Straßenverkehrs durch die Gerüste wegfällt.

Aus den Telegrammen der Kommission, welche von Bagdad nach den Pestigenden am untern Euphrat geschickt wurde, ergibt sich, daß in den 3 Districten Diwonie, Tawar und Umm el Ketschris bis zum 5. v. Mts. 81 Todesfälle, und in der Stadt Senafie bis zum 9. v. Mts. 108 Todesfälle an der Pest vorgekommen waren; in letzter Stadt waren bereits mehrere Familien ganz ausgestorben.

[Kähenrahe.] Der Sohn des Schneidemeisters M. in Berlin machte sich einen Spaß, der ihm sehr theuer zu stehen gekommen ist. Im Stalle des Hauses liegt eine Kaze mit Jungen. Eben hatte die Alte ihre Kleinen auf einen Augenblick verlassen, und dieser war von dem 15-jährigen Burschen benutzt worden, ein junges Käzchen fortzunehmen. Er amüfirte sich damit und zeigte das niedliche Thierchen überall im Hause umher, bis endlich der Vater ihm befahl, ohne Verzug das Junge der Alten wiederzubringen. Die Letztere war mittlerweile in den Stall zurückgekehrt und lag auf der Baur. Als nun der junge Mensch das Junge hinlegte, sprang die Mutter ihm ins Gesicht, klammerte sich mit ihren Krallen an seinen Kleidern fest und zerfetzte im Hals und Gesicht auf eine entsetzliche Art. Das eine Augendil ist beinahe ganz herumgerissen, und unzählige blutige Rinnen entstellen das Gesicht. Diese Kratzwunden werden erst später schmerzhaft, und es wird nach dem Urtheil des Arztes lange dauern, ehe der junge Mensch wieder ausgehen kann. — Was willst Du werden, mein Sohn? — Ein Dichter? — Recht schön. Nun mach's wie Hans Sachs und lerne dazu die Schustererei, damit Du auch immer ein Paar ganze Stiefeln hast.

Bereins- und Versammlungswesen.

Die fünfte ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung findet am Sonnabend, 10., und Sonntag, 11. Juli, zu Göttingen statt. Am Freitag, 9. Juli, soll eine Vorversammlung der Brüder aus Nordwestdeutschland behufs Gründung eines Verbandes abgehalten werden. An Festlichkeiten ist für den Sonnabend ein Ausfahrt nach Marlapring und der Ruine Wesse, für den Sonntag eine Fahrt nach Hünden resp. Kassel in Aussicht genommen.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft etc.

[Halle-Sora-Gubener Eisenbahn.] Die „B. B. Z.“ ist in den Stand gesetzt, die Mittheilung zu machen, daß die Verhandlungen zwischen dem Vorstände und der Staatsregierung schon so weit gediehen sind, daß nach der Basis der vorläufigen Abmachungen eine bestimmte formulierte Vorlage an die Generalversammlung gemacht werden kann. Die Regierung hat ihren Willen zu erkennen gegeben, den gesammten Betrieb der Bahn zu übernehmen, wogegen sie sich zu einer Zahlung der Zinsen sämmtlicher Prioritäten verpflichtet, selbst wenn dafür Vortheile geleistet werden müßten. Die Regierung beschloß sich vor, die Bahn käuflich zu erwerben gegen eine Kapitalrücklage desjenigen Reinertrages zum 25fachen Betrage, welcher vom zehnten bis fünfzehnten Jahre der Verwaltung durch die Regierung sich ergeben wird. Von der Absicht, die Bahn schon früher ganz zu erwerben, ist das Ministerium im Laufe der Verhandlungen zurückgetreten; da die Halle-Sora-Gubener Eisenbahn zur Zeit mit der Berlin-Görlitzer Bahn ein kontraktliches Verhältnis hat, welches ein Jahr vor der wirklichen Aufhebung gekündigt werden muß, so würde diese Kündigung also frühestens am Januar 1876 erfolgen und die staatliche Verwaltung daher frühestens am 1. Januar 1877 eintreten können. Es ist selbstverständlich, daß die Mitwirkung der Landesvertretung für Genehmigung dieser Abmachungen nothwendig ist.

Berzichnis

der mittels der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besiederten und durch die Elbbrücke daselbst bugierten Rähne. Am 2. Juni. Andreac, Creuren. Krone, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Krebs, Dachschier, v. Magdeburg n. Dresden. — Lehmann, Dachschier, v. Hamburg n. Dresden. — Maack, lecr, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Hübner, desgl. — Cuth, desgl. Friede, lecr, v. Magdeburg n. d. Saale. — Schütz, lecr, v. Brandenburg n. d. Saale. — Duchs, lecr, v. Magdeburg n. Schönebeck. Eingetroffen. Am 2. Juni. Lorengel, lecr, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Becker, lecr, v. Blau n. Magdeburg. — Hübner, Bretter, v. Dresden n. Halle. — Reuter, lecr, v. Genthin n. Magdeburg. — Engler, lecr, von Potsdam n. Magdeburg. — Lito, Brennholz, v. Genthin n. Westerbüßen. — Mat, lecr, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Kosowsky, desgl. — Nutlich, Bretter, v. Spandau n. Neustadt. — Jerr, Kantholz, v. Gießen n. Neustadt. — Demidow, lecr, v. Brandenburg n. Aufsig. — Ehrlich, lecr, v. Blau n. Aufsig. — rautus, Bretter, v. Kührin n. Neustadt. — Am 3. Juni. Blatt, Melasse, von Gusebische n. Neustadt. — Hing, Rundholz, v. Klepe n. Neustadt. — Manfopf, desgl. — Liebert, lecr, v. Mühlau n. Magdeburg. — Herzog, lecr, v. Brandenburg n. Aufsig. — Kretschel, desgl. — Marks, lecr, v. Genthin n. Magdeburg. — Baugchild, lecr, v. Glindau n. Dresden. — Grope, lecr, v. Burg n. Aufsig. — Duffs, lecr, v. Brandenburg n. Klefa. — Fichter, lecr, v. Werder n. Könniglein.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Aisleben a/S., Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbstädt, Gröbzig, Löbejün, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Schkeuditz, Torgau, Weißenfels, Wiehe, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Aufsicht der Porto-Anlagen stets aufs Schleunigste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

Hermann Schreiber in Aisleben a/S. **C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenhauer**, Verh. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **Kuhnt'sche Buchhandlung** (E. Graefenhau) in Eisleben. **Otto Krüger** in Gerbstädt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Friedrich Rudloff** in Löbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **Albin Schirmer** in Raumburg a/S. **W. Schneider**, Buch- u. Musikalienhandlung in Querfurt. **Louis Elste** in Schkeuditz. **Fr. Jacob**, Buch-, Kunst-, Musf.- u. Landkartenhandlung in Torgau. Buchdruckereibesitzer **Leopold Kell** und **Ad. Grabow jun.** in Weißenfels. **F. E. Rausch** in Wiehe. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Expedition der Zeiger Zeitung in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich **Haasenstein & Vogler** in Hamburg, Neuer Wall 50, **Nudolf Rosse** in Berlin, Jerusalemstr. 48 und **G. V. Daube & Co.** in Frankfurt a/M., Hofmarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüssel, Carlsruhe, Cassel, Chemnitz, Göttingen, Köln, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Metz, München, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: **S. Albrecht**, Friedrichs-Str. 74; „**Invalidentank**“, Behrenstraße 24; **A. Netemeyer**, breite Straße 1, Schloßplatz; in Breslau: **Bial und Freund**; in Göttingen: **Paul Schettler**; in Frankfurt a/M.: **Jäger'sche Buchhandlung**, Domplatz 8; in Hannover: **Carl Hüßler**, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: **J. C. Schmidt**; in Leipzig: **Rob. Braunes**, Markt 17; **Eugen Fort**, Hainstraße 25; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Geinrich Schläger**, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21.

In unser Procuren-Register ist unter Nr. 41 auf Antrag des Wagensfabrikanten **Ernst Albert Naether** zu Zeitz, Inhaber der unter Nr. 70 des Firmen-Registers eingetragenen Firma **E. A. Naether** daselbst, der Vermerk eingetragen, daß dem Kaufmann **Albert Albin Naether** zu Zeitz Procura erteilt ist.
Zeitz, den 29. Mai 1875.
Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Domänen-Verpachtung.

Die zum Herzoglich Anhaltischen Haus-Fideicommiss gehörige Domäne **Rehnen** nebst Schäferei **Gohrau** und den zur Pachtung noch gelegten zwei Vorwerken **Rothehaus** und **Grünehof**, ohnweit der Städte **Wörlitz**, **Wittenberg** und der Eisenbahnstation **Bergwitz** belegen, soll mit Wohn-, Wirtschafts- und Brauereigebläuden,

4 Hectar	76 Ar	19	□ Meter	Hof- und Baustellen,
7	20	95	„	Gärten,
462	12	85	„	Acker,
169	31	78	„	Wiesen (incl. 5 Hectare Ballungung),
111	8	80	„	Futung,
5	56	79	„	Holzjung,
3	35	14	„	Gruben, Plägen und Teichen,
12	72	66	„	Wegen und Gräben,

776 Hectar 15 Ar 16 □ Meter in Summa
ferner mit der Stoppelhütung auf 257 Hectar 39 Ar 88 □ Meter anderweit verpachteten Herzoglichen Aekern, mit dem Feld-, Garten- und Bauminventar, auf die 18 Jahre von Johannis 1876 bis dahin 1894 öffentlich auf Meistgebot verpachtet werden.
Wir haben Termin hierzu auf

Sonnabend den 10. Juli d. J.
früh 10 bis 12 Uhr

in unserem Sitzungszimmer im Herzoglichen Schlosse hieselbst anberaumt, und laden Pachtlustige mit dem Bemerken dazu ein, daß die Pachtbedingungen in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung von 9 Mark Copialien von denselben bezogen werden können.

Ein jeder Pachtbewerber hat sich vor dem Termin über seine Qualifikation als Landwirth und über seine Vermögensverhältnisse auszuweisen, auch eine Bietungscapution von 3000 Mark zu hinterlegen.

Zur Uebernahme der Pachtung wird der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 150,000 Mark beanprucht.

Dessau, den 2. Juni 1875.
Herzogliche Hof-Domänen-Kammer.
Dr. Sintonis.

Schleuniger Gutsverkauf!

Ein Gut unweit Meiningen mit ca. 101 Hectar = 396 preuß. Morg. Areal, guten Gebäuden, kompl. lebenden u. todtten Inventar, soll sofort verkauft werden.

Forderung 102,000 Mark = 34,000 \mathcal{M} ,
Anzahlung 30,000 „ = 10,000 \mathcal{M} ;

auch wird ein kleineres Grundstück (Mühle oder Haus) mit in Zahlung genommen.

Näheres durch **E. Kreuter, Generalagent.**
Weimar.

Guts-, Mühle- oder Brauerei-Tauschgesuch!

Auf ein Haus und ein Etablissement in Leipzig wird ein Gut, Mühle, Brauerei oder sonstiges Object einzutauschen gesucht. Besitzer qu. Grundstücke leistet eine sofortige baare Zahlung von 45–60,000 Mark u. in einigen Jahren noch mehr.

Das Object kann einen Werth von 300–600,000 Mk. repräsentiren.
Näheres durch **E. Kreuter, Generalagent.**
Weimar.



Thüringische Eisenbahn.

Mit dem 1. Juni sind durch Anhang B. zum Thüringisch-Bayerisch-Österreichischen Gütertarif directe Tariffsätze für Station Halle im Verkehr mit Bayern eingeführt.
Nähere Auskunft erteilt unsere Güterexpedition Halle, bei welcher auch Exemplare des Anhangs A. käuflich zu haben sind.
Erfurt, den 1. Juni 1875.
Die Direction.

Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinden Spickendorf und Schwarz beabsichtigen die ihnen gehörigen Süßkirschen auf der Landsberg-Böbinger Chaussee Sonnabend den 12. Juni d. J. zu verpachten und zwar Vormittag 10 Uhr im Gasthose zu Spickendorf, Nachmittag 1 Uhr bei **Radwitz** in Schwarz. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Die Ortsvorstände.

Döfverpachtung.

Die zu dem Gut Welfesholz bei Sandersleben gehörigen Döfplantagen sollen hieselbst,

Freitag den 11. Juni
Vormittag 11 Uhr,
an den Meistbietenden verpachtet werden.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Süß- u. Sauerkirschen-Nutzung des Ritterguts Burgkennitz soll

Sonnabend d. 12. Juni
Vormittags 10 Uhr
im Gasthause daselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Süß- u. Sauerkirschen-Nutzung des Ritterguts Burgkennitz soll

Sonnabend d. 12. Juni
Vormittags 10 1/2 Uhr.
Burgkennitz, Station der Berlin-Anhalter Bahn.
Rendant **Kaden.**

Gutsverkauf

Das dem Fleischermeister **Schlüsler** in Dörfel gehörige Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Scheune und Stallung, Döf- und Grasgarten, welcher sich unmittelbar an Wohnhaus befindet, nebst 26 Morgen Feld, soll mit voller Erndte verkauft werden. 2–3000 Thlr. können darauf stehen bleiben. Käufer wollen sich direkt an mich wenden.

J. A. Labisch.
Ein in häuslicher Arbeit erfahrene arbeitsames ordentliches Mädchen wird 1. Juli gesucht in Halle a/S. kl. Steinstraße Nr. 3.

Gutsverkauf

Das dem Fleischermeister **Schlüsler** in Dörfel gehörige Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Scheune und Stallung, Döf- und Grasgarten, welcher sich unmittelbar an Wohnhaus befindet, nebst 26 Morgen Feld, soll mit voller Erndte verkauft werden. 2–3000 Thlr. können darauf stehen bleiben. Käufer wollen sich direkt an mich wenden.

J. A. Labisch.
Ein in häuslicher Arbeit erfahrene arbeitsames ordentliches Mädchen wird 1. Juli gesucht in Halle a/S. kl. Steinstraße Nr. 3.

Gutsverkauf

Das dem Fleischermeister **Schlüsler** in Dörfel gehörige Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Scheune und Stallung, Döf- und Grasgarten, welcher sich unmittelbar an Wohnhaus befindet, nebst 26 Morgen Feld, soll mit voller Erndte verkauft werden. 2–3000 Thlr. können darauf stehen bleiben. Käufer wollen sich direkt an mich wenden.

J. A. Labisch.
Ein in häuslicher Arbeit erfahrene arbeitsames ordentliches Mädchen wird 1. Juli gesucht in Halle a/S. kl. Steinstraße Nr. 3.

Auction.

Mittwoch den 9. Juni er. **Nachmittag 3 Uhr** versteigere ich an der **Windmühle bei Nietleben** 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 1 kupf. Kessel, 1 Decimalwaage, 1 Reissattel, 2 Kummergeschirre, 1 gr. Mehlkasten u. s. w. sowie 3 Ziegen.
W. Elste, ger. Auct.-Comm.

Verkauf einer grösseren Baustelle am Bahnhof in Eisleben.

Im Auftrage des Herrn **Hedlau jun.** hieselbst versteigere ich das an der **hiesigen Bahnhofe vis à vis des Güterschuppens** belegene Planstück Nr. 338b. von 2 Morgen 9 □ Ruthen am 8. Juni a. c. **Vormittags 9 Uhr** im Gasthose zum **Grafen Höyer** hier (am hiesigen Bahnhofe). Kauflustige lade ich mit dem Bemerken dazu ein, daß sich das Grundstück zur Anlage von industriellen Etablissements sehr gut eignet. Die Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen, auch theile ich dieselben auf frankirte Anfragen ev. vor dem Termine mit. [B. 7218.
Eisleben, d. 25. Mai 1875.
F. Scharff,
Auctions-Commissar.

Gutsverkauf

Das dem Fleischermeister **Schlüsler** in Dörfel gehörige Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Scheune und Stallung, Döf- und Grasgarten, welcher sich unmittelbar an Wohnhaus befindet, nebst 26 Morgen Feld, soll mit voller Erndte verkauft werden. 2–3000 Thlr. können darauf stehen bleiben. Käufer wollen sich direkt an mich wenden.

J. A. Labisch.
Ein in häuslicher Arbeit erfahrene arbeitsames ordentliches Mädchen wird 1. Juli gesucht in Halle a/S. kl. Steinstraße Nr. 3.

Gutsverkauf

Das dem Fleischermeister **Schlüsler** in Dörfel gehörige Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Scheune und Stallung, Döf- und Grasgarten, welcher sich unmittelbar an Wohnhaus befindet, nebst 26 Morgen Feld, soll mit voller Erndte verkauft werden. 2–3000 Thlr. können darauf stehen bleiben. Käufer wollen sich direkt an mich wenden.

J. A. Labisch.
Ein in häuslicher Arbeit erfahrene arbeitsames ordentliches Mädchen wird 1. Juli gesucht in Halle a/S. kl. Steinstraße Nr. 3.

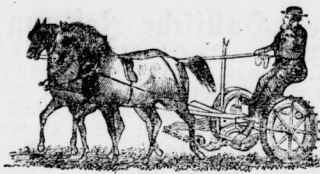
Empfehlung ausgezeichnete Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 50 Pfg., **indischer Räucherbalsam** zu 30 u. 60 Pfg. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 20 Pfg. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke reinigen die Luft von allen überliechenden und schädlichen Dünken und zeichnen sich durch lang andauernden und trefflichen Wohlgeruch aus.

Mailändischer Haarbalsam, bewährtestes Haarruchsmittel, zu 1 Rm. 70 u. 90 Pfg. das Glas; **Eau d'Atirona**, feinste flüssige Schönheitsseife, zu 1 Rm. 20 u. 60 Pfg. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahreinigungsmaße zu 60 Pfg. u. 30 Pfg. die Schachtel; **Noirogene**, vollkommen unschädliches Haarfärbemittel zu Rm. 6 das Etui; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität zu 1 Rm. u. 50 Pfg. das Glas; **Eispommade** (Spezialität), um das Haar lockig und geschmeidig zu machen, zu 80 und 40 Pfg. das Glas; **Haaröle** (Macassar und Dr. Husty v. Rassyngas, persisches Klettenwurzelsöl) zu 20, 30 u. 60 Pfg. das Glas.

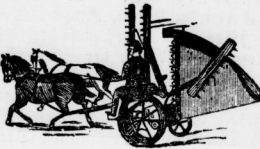
Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommierten Parfümerien und cosmischen Mittel ist begründet durch eine auf der solidesten Grundlage beruhenden Fabrikationsweise, welcher allein die Firma den Ruf verdankt, dessen sie sich seit 40 Jahren erfreut.

Carl Kreller, Fabrik von Parfümerien und cosmischen Mitteln aller Art in Nürnberg.
Depot von garantirt echter Waare befindet sich in:
Halle a. S. bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.
Sangerhausen bei **Lothar Sittig.**



Getreide- & Gras-Mähmaschinen

von **Walter A. Wood, Johnston**, neueste Schmiebeeisenerne, im verflochtenen Jahre in allen europäischen Ländern mit größtem Erfolge benützt, **Samuelson**, neueste **Omnium Royal**, offeriren wir in Originalen wie eigenem Fabrikat unter dem Bemerken, daß mit jeder Maschine gern ohne vorherige Zahlung eine **Probe** gestattet wird. Reservetheile zu genannten Gattungen sind stets am Lager. Möglichst frühzeitige Bestellung erbeten.



Leipzig - Raudnitzer Maschinenfabrik & Eisengießerei v. Götjes, Bergmann & Co.

Neue Isländer Matjesheringe, delikat, zart, weiß, fließend fett wie Rheinlachs, und **Magdeburger Sauerkohl** empfiehlt **C. Müller.**

Früch. Stett. Portl. - Cement empfiehlt **Louis Fritsch am Klausthor.**

Zwei tüchtige Schmiede gesucht.

Es findet nur **Accord**: Arbeit statt. Die Säge sind äußerst lohnend. Nach halbjähriger Arbeit werden bei weiterem Verbleib **M. 15** Unzugskosten vergütet. Es wird nur auf geschickte und tüchtige Schmiede reflectirt.

Eisengießerei und Maschinenbau - Anstalt von **Rudolf Leder, Quedlinburg am Harz.**

Auf der Braunkohlengrube „Frohe Zukunft“ bei Halle werden gute trockene Presssteine das Tausend mit **11 Mark** verkauft.

Für Halle, Siebchenstein und Trotha werden Anlieferungen der Presssteine vom Kaufmann **Hrn. J. Gruneberg**, gr. Ulrichstr. Nr. 39, übernommen und das Tausend mit **16 Mark** frei Stall berechnet.

Halle, d. 31. Mai 1875.
C. Gruneberg.

Sieben traf 1 Sendung frischer Bücklinge, Kale, Flundern u. Goldfische ein, in en gros & en detail zu verkaufen. **Stand an der Marktkirche.**

Der Pommer Karl.

Ia. Porzellanerde und besten **Formsand** liefere billigst nach allen Stationen. Auf gefäll. Anfragen unter A. B. 2. poste restante Halle a/S. stehe mit Proben und Preisangabe gern zu Diensten.

Am 27. April wurde im hiesigen Stadttheater 1 Regenschirm verkauft, derselbe ist O. Z. gez. und wird gegen den Verkaufsum im **Hotel zur Stadt Hamburg** beim Portier in Empfang genommen.

Bad Lauchstädt.

Ich Entbedunterzeichneter erlaube mir meinen am Markt belegenden Gasthof zum „goldenen Stern“ bestens zu empfehlen und verspreche bei prompter Bedienung stets solide Preise. Reichhaltige Wein- und Speisekarte, Bier auf Eis, Saal und Zimmer für größere u. kleinere Gesellschaften mit Pianino, gute Stalling.

Louis Eberhardt.

Ammendorf.

Sonntag den 6. Juni ladet zum **Tanzkränzchen** freundlichst ein [H. 5 745 b.] **W. Rienecker.**

Ein neu eingerichteter geräumiger Laden in besser Geschäftslage der Stadt **Zeitz** ist zu vermieten. Näheres bei **F. Barfels, Zeitz, Altmarkt 15.**

Öffentlicher Dank.

Seit drei Jahren stellten sich bei mir Steinbeschwerden ein und dies Leiden nahm im letzten Jahre so überhand, daß ich meinen Tod vor Augen zu sehen glaubte. Auf Anrathen und Vermittelung des Hrn. Medicinalrath **Dr. Mann** in Detschau wendete ich mich an Herrn Professor **Dr. Volkmann** in Halle, welcher mich durch glückliche Operation trotz meiner vorgerückten Jahre von meinem schmerzvollen Leiden befreit hat. Ich kann nicht unterlassen, Hochdemselben für die liebevolle Behandlung, welche mir in dessen Klinik, insbesondere nach durch den Oberarzt Herrn **Dr. Ranke** zu Theil geworden ist öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

W r l i c h i / Anb., d. 1. Juni 1875
Gottfr. Keifegerste.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief zu einem bessern Sein unser guter Vater, der Rentier **Bär** in seinem 78. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.
Düben, den 3. Juni 1875.

Zweite Beilage.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.
Drei Ehren diplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, Wien 1873.
Das Diplom „Hors Concours“, Lyon 1872.

Nur acht wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug **Liebig** in blauer Farbe trägt.

Engros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn **F. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg. Herrn **J. C. F. Schwartz** in Berlin. Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatesen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Guts-Pacht.

Von einer Majorats Herrschaft von **1100 M.** ist aus erster Hand zu verpachten, wozu ein Vermögen von **8 Mille Thaler** nöthig ist. Dazu beauftragt **Struß** in Rybnik.

Schmiede-Verkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe bin ich gefonnen, mein an der Bahn gelegenes Schmiedegrundstück mit 2 gangbaren Feuern und starker Fuhrwerkshandlung nebst 6 Steinbrüchen zu verkaufen.

Beucha bei Brandis.

Carl Schumann, Schmiedemeister.

Ein **Wohnhaus** mit Zimmeregeschäft und guter Kundschaft bei Halle ist veränderungs halber preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **G. Martinus,** Alter Markt 34.

Wiesen-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll eine sehr gute in Zweimer Flur gelegene 2 schürige Wiese von **6 3/4 Morg.** verkauft werden durch **H. Uebel** in Döllnitz.

Ein **Bäcker**, der Lust hat die Conditorei gründlich zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen placirt werden. Wo? sagt **Gd. Stückrath** in d. Crp. d. Ztg.

Geschäftsführer-Gesuch.

Für eine Spirituosen-, Essigbr., Dampfmineralwasser-Fabrik und Dünger-Geschäft in einer Stadt von **12,000 Einw.**, Prov. Sachsen, wird für Comptoir u. Lager z. 1. Octbr. a. c. ein **erfabrener Kaufmann** bei **hohem Gehalte** gesucht. Derselbe muß in der Branche durchaus erfabren, gewandt in der Correspondence, mit der doppelten Buchführung vertraut, tüchtig in der Expedition sein und der Spirituosenfabrikation selbstständig vorstehen. Er muß befähigt sein, den frankten Chef nach allen Richtungen hin zu vertreten und das Geschäft wirklich selbstständig führen zu können. Nur solche Bewerber, die sich hierüber genügend ausweisen können, wollen ihre Meldungen, bez. H. 52053 franco an **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg ein-senden.

Ich suche für hiesiges Rittergut zum 1. Aug. einen herrschaftlichen Diener mit guten Zeugnissen. Gehalt pro Monat **30 Mark** Burgkennig, Station der Berlin-Anhalter Eisenbahn. **Rendant Kaden.**

Eine **tüchtige Landwirthschafterin** findet zum **sofortigen** Antritt Stellung durch das Halle'sche Nachweiskbureau, kleine Klausstraße 4.

Gebauer-Schweiche'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Lahr, d. 3. Juni. Die Stadt Lahr, welche Universalerbin des kürzlich verstorbenen Millionärs Jamm geworden ist, hat den zu dieser Hinterlassenschaft gehörigen Park mit der dabei befindlichen Villa dem Reichszanzler Fürsten v. Bismarck für seine Lebenszeit zur freien Verfügung gestellt.

Rom, d. 3. Juni. Die Deputirtenkammer beriebt heute über die Vorlage, betreffend die außerordentlichen Maßregeln im Interesse der öffentlichen Sicherheit. Ministerpräsident Minghetti begründete die Nothwendigkeit der Vorlage und forderte die Kammer zu deren Genehmigung auf. Zur Abkürzung der Berathung beantragte er gleichwohl, die Vorlage in einen einzigen, alle hauptsächlich Bestimmungen enthaltenden Artikel zusammen zu ziehen. Die so umgestaltete Vorlage wurde an die Commission verwiesen.

San Sebastian, d. 3. Juni. Die karlistischen Batterien bei San Marcos sind von den Geshützen der Regierungstruppen demonstirt worden. Nach Nachrichten aus Tafalla wurde ein Angriff der Karlisten auf den Berg Esquina abgeschlagen.

Aus der Provinz Sachsen

Magdeburg. Der königliche Fabriken-Inspector Dr. Süßenguth hat es sich seit Beginn seiner amtlichen Thätigkeit in der Provinz angelegen sein lassen, die bei uns zur größten Kalamität gewordene Verunreinigung der Gewässer durch die Abflüsse gewerblicher Anlagen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, um eine möglichste Abhilfe derselben herbei zu führen. Besonders sind es die zahlreichen Zuckerrüben, welche zu vielen Klagen Veranlassung gegeben haben und ha: Dr. Süßenguth dem Königl. Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen ein Memorandum in dieser Angelegenheit überreicht, dessen Grundzüge die Billigung des Königl. Ministerium für Handel und Gewerbe gefunden haben, so daß nunmehr die bezüglichen Fabriken auf Grund der ausgesprochenen Prinzipien zu entsprechenden Veränderungen ihrer Reinigungsanlagen werden veranlaßt werden.

Literarisches.

Die beiden letzten Hefte — für April und Mai — von „Westermann's illustrierten Deutschen Monatsheften“ bieten eine Vereinigung von Namen aus der Reihe der vornehmsten Geister unserer Nation. Eine Novelle von Wilhelm Raabe, Bilder aus dem Alterthum von Adolf Stahr, Naturhistorisches von Karl Vogt, Jacob Roggerath und Friedrich Schöller, Reisebilder: rügen von Hermann Wamböery und Udo Brachvogel, Literarisches von Julian Schmidt, Kunsthistorisches von Franz Kober, ein sehr spannender Roman, welchen A. Cläfer dem Holländischen nachzählt u. dergl. mehr — in der That, eine Zusammenstellung von soviel interessanten Einzelheiten, daß man wohl sagen kann, die Leser — bedeutet man, daß obenein sehr gut ausgeführte Porträts und vorzügliche andere Illustrationen, die zum Verständnis dienen, beigefügt sind — erhalten für den billigen Preis, den diese Zeitschrift seit beinaß zwanzig Jahren seitwärts, des Nüchternen und Erfreulichen in vollem Maße.

Die No. 21 des 11. Jahrgangs der bei A. u. A. Faber in Magdeburg erscheinenden volkstümlichen Wochenschrift „Die Selbstverwaltung“ hat folgenden Inhalt: Abschnitt A. Erläuterungen ad 1. 15 der Kreisordnung. Ueber die Eintheilung der Forenien, juristischen Personen, Aktiengesellschaften u. s. w. zu den Kreisämtern. Dazu zwei wichtige Entscheidungen eines Verwaltungsgerichts. B. Instruktion für den praktischen Dienst: Die neue Vorschriften. C. Höhere Entscheidungen: Ueber die Gültigkeit von Polizeiverordnungen gegenüber den früher erteilten Concessionen; über die Ausführung des Reichsimpfgesetzes; über die Zeitungsberechtigten. D. Nachrichten aus anderen Kreisen: Amtsausschüssung in Voiksburg; Mittheilung eines Kreisstadtschlusses über Vertheilung des Landarmengeldes; der Kreisbedienstetenen und der Chauffeure als Contingent auf die einzelnen Dortschaften des Kreises. E. Polizeiliche: Ausführung des Fischereigesetzes im Regierungsbezirk Sumbinnen. Briefkasten und Annoncenbeilage.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 7. Juni 1875 Nachmittags 4 Uhr im neuen Saale im Waagegebäude.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Die Erbauung eines zweiten Volksschulgebäudes. 2. Die Erwerbung des noch im Besitze des Fiskus befindlichen sogenannten Flegeltesches am Kirchhof. 3. Jahresrechnung der Gottesackerkasse pro 1873. 4. Bewilligung einer Terrains Entschädigung. 5. Beantwortung einer Interpellation. 6. Erhöhung des Lohnes der für das Siechenhaus angenommenen Magd. 7. Probeweise Anstellung eines Polizeiergeanten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten. v. Kladecke.

Predigt-Anzeigen.

- Am Sonntag den 6. Juni predigen: Zu U. L. Frauen: Vm. 9. Consistorialrath D. Draasner. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Superintendent D. Franke. Nm. 2 Pred. Marchner. Montag den 7. Juni Ab. 6 Missionsskünde Diaconus Pfanne. Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberdiaconus P. Sidel. Vm. 11 Kinderergottesdienst. Diaconus Schmeller. Nm. 2 Derselbe. Zu St. Moriz: Vm. 9 Diaconus Pfanne. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Oberprediger Saran. Nm. 2 Diaconus Nietschmann. Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Nietschmann. Domkirche: Sonnabend d. 5. Juni Nm. 2 1/2 Vorbereitung Domprediger Focke. Sonntag den 6. Juni Vm. 10 Derselbe. Ab. 5 v. Neubaus. Zu Neumarkt: Sonnabend den 5. Juni Ab. 6 Wegner Pastor Hoffmann. Sonntag den 6. Juni Vm. 9 Derselbe. Nm. 2 Kinderlehre Hilfsprediger Berendes. Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Seiler. Nm. 2 Kinderlehre Prediger Pfaffe. Katholische Kirche: Reg. 7 Frühmesse Pfarrer Woker. Vm. 9 Derselbe. Nm. 2 Christenlehre Derselbe. Diaconusdienst: Vm. 10 und Nm. 4 Gottesdienst Prediger Jordan. Ev. Luth. Gemeinde: Vm. 9 1/2 Predigt und heil. Abendmahl Pastor Feiertag. Ev. Berlin 14.

Apostolische Gemeinde: Vm. 10 Feier der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, darnach Abendgottesdienst. Dr. Meierstraße 23. Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2 und Nm. 3 1/2 Predigt im Saale zu den „drei Schwänen“ von Mr. Geißler aus Leipzig. Rannische Straße 16.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 5. Juni:

- Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4. Marien-Bibliothek: Nm. 2-3. Archäolog. Museum d. Universität: Vm. 11-12 I. Gebäude d. Univers. Biblioth. part. Ständesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 gebauet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus. Einwohner-Weide-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7. 1. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Diederstraße 27. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Diederstraße 6. Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours-Not.). Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11-1 Uhr V. dem Kaufmannsverein u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Werkere Angelegenheiten. Kaufmännischer Verein: Ab. 8 ge. Braubausgasse 9 Billardclubb. Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend I. „Café David“ part. links v. Eingang. Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Luisen“-Krieger-Verein von 1868 ic.: Ab. 8 Versammlung im „Bellevue“. Fabrik'scher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Paradies“. Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem „Jägerberge“. Vereinte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“. Schüler'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Fürstenthal“. Circus Herzog-Schumann: Nm. 4 u. Ab. 7 1/2, Königstr., Edeh. Werseh. Chauffee. Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikverl.: Ausstellung (Unter- Leipzig) gerfr. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Badel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Jeshch-Schwische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Beyer's Bade-Anstalt empfiehl zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Juni.

- Stadt Barch. Hr. Prof. Knabe m. Fam. a. Bern. Hr. Dr. Janke m. Frau a. Berlin. Hr. Rent. Hänel a. Magdeburg. Die Hren. Kauf. Friedsch u. John a. Leipzig. Meißel, Vogt u. Schwarz a. Berlin. Böbeler a. Mittelnburg, Frensch a. Wittenberg, Wernicke a. Hainberg, Hof a. Braunschweig, Keller a. Brandenburg, Feste a. Wittenberg, Kneuberg a. Nordenburg, Hagemann a. Freiburg, Lüttig a. Magdeburg, Vogler a. Stettin, Brauer a. Eßln, Hans a. Oera. Stadt Hamburg. Hr. Controleur Büchel m. Frau a. Hagenau. Hr. Hauptm. a. D. v. Bodenhausen a. Rahlbor. Hr. Prem.-Leuten. Kiedel a. Erfurt. Die Hren. Kauf. Salomon a. Hamburg, Pfeiffer a. Dresden, Sauerlich u. Lutz a. Mannheim, Frensch a. Erfeld, Strach, Peter u. Kieß a. Berlin, Haas a. Stuttgart, Lemmer a. Aachen, Fränkel a. Frankfurt, Bächmann a. Gladbach, Kolbe a. Hanau. Soldner Kling. Hr. Hauptm. d. Ref. u. Rittergutsbes. Baron v. Schönhausen a. Schlesien. Hr. Graf v. Knobredtz a. Dover. Hr. Capit. Nikolay a. Odende. Hr. Insp. Reinhardt a. Wädren. Hr. Rent. Gründer a. Hannover. Hr. Fabric. Hempel a. Bremen. Hr. Dom. Pächter Becker a. Hamburg. Hr. Pastor Scholle a. Sebte. Die Hren. Kauf. Winter u. Wien, Fittenscher m. Fam. a. Zwickau, Herumann a. Aachen, Wendler u. Auchen a. Berlin, Ledmann a. Leipzig, Nicollie a. Mannheim, Steubani a. Düren. Goldene Kugel. Hr. Rittergutsbes. Nitschke a. Amtsh. Die Hren. Kauf. Habue a. Eubl, Ullmann a. Leipzig, Nitsche a. Fürstenaalbe, Wiede u. Franke a. Magdeburg, Kube a. Böttingen, Reinhold a. Caffel, Herold a. Weiningen, Heibig a. Coburg, Hornung u. Hesse a. Berlin, Henze a. Erfurt, Herzer a. Frankfurt, Gebrüder Jiracis a. Weener, Böhrer a. Quollenburg. Goldene Rose. Hr. Bahndirector Steigerthal a. Braunschweig. Die Hren. Pastoren Boehme u. Pfeil a. Lfshorf. Hr. Amtm. Förker a. Siebenbröde. Die Hren. Kauf. Jährig a. Weising, Zinkernagel a. Wühlhausen. Kaffischer Hof. Hr. Def.-Insp. Hoffmann a. Baumerode. Hr. Zeugmeister Ebbe a. Sondershausen. Hr. Eichmann m. Frau a. Leipzig. Hr. Part. v. Roman a. Vöfen. Hr. Dr.-Leut. Keiser a. Kempen. Hr. Fabric. Frige a. Adrin. Hr. Apoth. Sedhs m. Frau a. Barch. Hr. Stud. Andre a. Heidelberg. Frau v. Klingenstein m. Tochter a. Bursfelde. Hr. Dr. Horn a. Staffurt. Die Hren. Kauf. Leutrich a. Kockitz, Kachel a. Dresden, Kramer a. Obpöpingen, Nelle a. Halberstadt, Seifert a. Berlin, Wächter a. Frankenburg.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

4. Juni 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 84,75. Eöln-Windener 101,75. Rheinische 113,30. Decker. Staatsbahn 621. Lombarden 190,50. Decker. Creditactien 424. Amerikaner 99. Preuß. Consolide 106. — Tendenz: still, internationale animirt.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni 187. — September/October 189,50 Mark. Roggen. Juni 144,50. Juli/Juli 144. — Septbr./Octr. 146. — Mark. Gerste loco 129-165 Mark. Hafer. Juni 164. — Mark. Spicritus loco 52. — Juni/Juli 52,50. August/September 54,20 Mark. Rüddl loco 60,90. Juni 60,90. September/October 62,90 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 4. Juni 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 85. — Berlin-Anhalt. St. Act. 109,90. Breslau Schweln. Freiburg. St. Act. 82,30. Eöln-Windener St. Act. 102. — Mainz-Ludwigshafen St. Act. 104. — Berlin: Cettiner St. Act. 135,75. Oberhessische St. Act. A. C. 138,10. Rheinische St. Act. 113,50. Junge Rheinische 105,10. Nummische St. Act. 34,90. Lombarden 195. — Frankopf. 520. — Decker. Et. Act. 422. — Braunschw. Credit 51,75. Pr. Bod.-Cred. Act. Bank 89,25. Darmst. Bank Act. 131,25. Disc.-Comm. Act. 160. — Laurabütte 101,50. Dortmunder Union Act. 14,20. Louise Tiefbau 39. — Hibernia & Schamrock 48,30. Ostfentlicher 107,80. Commerzbank 91,75 — Tendenz: fest.



Der „St. Petersburger Btg.“ vom 23. April (5. Mal) d. J. entnehmen wir: „Der von den Kaiserl. und Königl. Leibärzten ihren Souveränen anempfohlene Genuß der Waal, Präparate, Waal-Extract, Waal-Chocolade und Waalbonbons des Hoflieferanten Johann Hoff aus Berlin (Niemöhl, Prospect 71 hier) des cumentären wohl schon zur Genuge die gesundheitsfördernden Eigenschaften genannter Präparate; umso mehr muß man aber von ihrer Güte überzeugt sein, wenn man erwägt, daß auch noch die Souveräne selbst den Fabrikanten durch Auszeichnungen erfreuen. So sind den vielen vorangegangenen jüngsthin in ganz kurzer Frist nach einander noch vier fernere Hoflieferanten-Ernennungen gefolgt, wobei zwei von hohen Verwandten unseres Kaiserhauses sich befinden. Die vielen Verehrer, welche sich die Hoff'schen Waalpräparate in den wenigen Monaten seit Gründung einer Filiale in der Hauptstadt des Caren-Reiches schon erworben haben, wird es interessieren, auch diese Ernennungen speziell kennen zu lernen. Diese sind: Ernennung des Hoflieferanten Johann Hoff zum Großherzoglich Baden'schen Hoflieferanten durch Se. Königl. Hohheit den Großherzog Friedrich von Baden. Ernennung zum Großherzoglich baden'schen Hoflieferanten durch Se. Königl. Hohheit den Großherzog Ludwig von Hessen. Diefen folgen: „Hiermit ertheile ich Ihnen in Rücksicht auf die anerkannte Heilkräft Ihrer Hoff'schen Waalzeugnisse das Prädikat als Landgräfl. Hoflieferant; Philipp's d. I. Hoflieferant und habe zur Urkunde dessen Gegenwärtiges mit meiner Namensunterschrift und fürstlichem Insignel versehen. Schloß Philippsthal, den 6. April 1875. Ernst, Landgraf von Hessen.“ „In Ansehung des Befalls, welchen die von Ihnen präparierten Hoff'schen Waalzeugnisse allgemein gefunden haben, ertheile ich Ihnen hierdurch den Titel als Landgräfl. Hoflieferant, indem ich dessen zur Urkunde vorkommende unter Bedrückung meines fürstlichen Siegels eigenhändig vollzogen habe. So geschehen Schloß Augustenau, am 13. April 1875. Alexis, Landgraf von Hessen.“

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz sollen
I. Mittwoch den 16. Juni früh 9 Uhr
 in der Dölauer Heide, Tagen 56, westlich der Kreischaussee am
 am Wege nach Cöllme,
 circa 870 M. tieferer Reiser,
II. Donnerstag den 17. Juni
 a. früh 9 Uhr im Unterforst Schkeuditz, Schlag 15:
 circa 11 Eichen mit 32 Rbm.,
 " 84 Kiefern mit 39 Rbm.,
 " 4 M. Kloben und Knüppel,
 " 150 M. Reifsig,
 b. von 11 Uhr ab im Unterforst Maßlau, Schlag 1 bei Wehlig:
 circa 4 M. Kloben,
 " 40 M. Stöcke,
 " 100 M. Abraum- } Reifsig
 " 600 M. Unterholz- }
 öffentlich versteigert werden.
 Kaufklüßige wollen sich zu obenbemerkten Zeiten in den betreffenden
 Schlägen einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort
 und Stelle sich unterrichten.
 Schkeuditz, den 3. Juni 1875.

Königliche Oberförsterei.

Auction einer Equipage.
 Montag den 7. d. Mts.
 Vormittags 10 Uhr werde ich
 ierselbst im Gasthof „Zur Stadt
 Bernburg“
 eine elegante zweispännige Equipage mit 2 Pferden (erster Hauptgewinn bei der jetzt stattgehabten Lotterie des Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften) reißbietet verkaufen. (H. 52086.)
 Duedlinburg, d. 3. Juni 1875.
 Hopfe, Auktions-Commisfar.

3000 M. auf sehr gute erste Hypothek zu leihen gesucht gr. Ber.
 in 12. **B. Hoffmann.**
 1800 u. 1500 M. sofort auf gute erste Hypothek auszuleihen gr. Ber.
 in 12. **B. Hoffmann.**

Buchhalter-Gesuch.
 Ein größeres Destillations- und eingeschäft sucht sofort oder per Juli a. c. einen zuverlässigen Mann mit schöner Handschrift. Bewerber wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse unteriffre X. Z. bei **C. Stückrath** d. Exp. d. Btg. melden.

Bäckerei-Verpachtung.
 Eine neugebaute Bäckerei in einer br guten Geschäftslage ist zu verachten und sofort zu übernehmen, ssecantanten erhalten Nachricht durch **Erwinand Strube** in Weissen- s, Cusastraßengede 931.
 Eine durable gute Viehrolle ver- sst **Kramer**, Lindenstr. 3.

Obstverpachtung.
 Die Plantagen des Rittergutes **Beesen a/Ester** sollen **Freitag den 11. Juni** **Vormittags 10 Uhr** in dem **Schfe'schen** Gasthose unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.
 Rittergut Beesen,
 den 3. Juni 1875.
 Der Wirthschafts-Inspektor **Reinicke.**

Ein Bautechniker, möglichst Zimmermann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere **Thorstrasse 2 parterre.**

Offene Stellen
 für 2 tücht. Kochmamsells, 3 j. Mädchen s. Erl. d. f. Küche ganz. u. 1/2 Jahr, 3 j. Kellner u. 2 Kellnerleibringe durch **F. A. Peyerling**, Löpferplan 4.
1 Gasthof
 in einer Kreisstadt Thür., der beste am Plage, ist mit 3000 M. Anzahlung zu verkaufen.
F. A. Peyerling, Löpferplan 4.

Für Stellmacher
 empfehle nach Kindegewinnung ein ziemliches Quantum Jung-Eichen-Stammenden, als: Kerne, Spuren, Bangwagen, Rabenholz u. f. w., sehr preiswerth.
Brachstedt, Albert Peter, Holzhändler.

Neue Kartoffeln (Victoria Seydewitz)
 werden von heute ab empfohlen. Ich gebe von meiner neugezogenen **Kartoffel (Victoria Seydewitz)** dieses Jahr zum ersten Mal Samen ab. Dieselbe kommt bedeutend früher als die Sechswochen-Kartoffel. Samenbestellungen werden umgehend erbeten. Das Kilo 1 Mark 50 Kpf. **F. J. Seydewitz, Handelsgärtner** in Nietleben bei Halle.

Hausverkauf!
 Ein in vollreicher und freundlicher Lage der Stadt befindliches Haus soll wegen Geschäftsveränderung des Besitzers unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Dasselbe enthält 9 heizbare Stuben, 3 Stubenkammern, 3 Küchen, 3 geräumige Boden, eine seit 15 Jahren rentabel betriebene Restauration, im Sou terrain einen zweckmäßig eingerichteten Tunnel nebst Kellern, Lagerräumen und Gasbeleuchtung, massiv gebaut sowie im besten Zustande erhalten.
 Notiznahmen werden unter **F. H. 133** an die Annonc.-Exp. v. **Haasenstein & Vogler** in Gera erbeten. [H. 3450 bc.]

In Folge Ablebens des Besitzers kann ein **Ubrengeschäft** in sehr günstiger Lage unter billigen Bedingungen sofort oder später übernommen werden. [H. 52072.]
 Delisch, im Juni 1875.
S. Ottmer.

Der kaufmännische Director einer größeren Melassebrennerei, im Betriebe nicht unerfahren, früher längere Zeit im **Bank- u. Versicherungsfache** thätig, wünscht seine Stellung per 1. Oct. a. c. zu verändern. Offerten befordern unter **H. 52082 Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Eine Landwirthschafterin, auch in feiner Küche erfahren, sucht sofort oder später Stelle.
 Zwei feine Hausmädchen, im Schneidern, Waschen und Plätten, auch Serviren geübt, suchen zum 1. Juli Stellen durch **Frau Schaaf**, gr. Rittergasse 11.

Pelz-Sachen
 werden zur Conservirung angenommen bei **C. F. Jacobi**, Kürschnermstr., früher **Lauterhahn**, Leipzigerstr. 5.

Einem **Kaufbureau** verlangt **M. Bauchwitz**, Leipzigerstr. 96.
 Ein junger Mann mit besten Zeugnissen sucht als Schreiber oder auf einem Bureau Stellung. Näheres sub R. 44 bei **G. L. Dausbe & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 21.
 20 noch gute Delfässer von circa 150 Gr. Inhalt verkauft billig **G. F. Eberius** in Dö Unig.

Kleerverkauf.
 Auf den Bauslächen hinterm **Parz**, an der **Karl- u. Friedrichsstraße**, sollen Sonnabend d. 5. c. Nachm. 3 Uhr verschiedene **Parzellen Luzernklee** verkauft werden.

Ein **kaufmännisches Geschäft** mit **Grundstück** in einer Provinzial- u. Garnisonstadt, erstes Geschäft, ca. 12,000 M. Umsatz, 6000 M. ca. Feuerkasse, ist mit 4-5000 M. Anzahlung zu übernehmen. Adressen, Commissionen und Auskunft durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.**, unter **M. O. # 3260.**

Der Schriftfeger Hermann Kahle aus Halle a/S. wird aufgefördert, umgehend mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzugeben, widrigenfalls weitere Enthüllungen folgen werden und sicher nicht zu seinem Vortheil. [H. 21824.]
 Königshütte, d. 1. Juni 75.
Franz Ploch, Buchdruckereibesitzer.

Waldlatten
 in gut gearbeiteter Waare empfehlen
C. G. Liebold & Söhne
 in Kauda, Stat. Crossen.

Fein Berliner Getreide-Kümmel, à Flasche 10 Sgr. ercl.
Fein weiss. Ingber-Crème in Originalflasche à 10 Sgr. incl.
 empfiehlt die [B. 7269] **Destillation & Weinhandlg.** von **Otto Ströhmer.**

Circus Herzog-Schumann, Königstr., Ecke der Merseb. Chaussee. Heute Sonnabend den 5. Juni 1875
2 grosse Vorstellungen.
 Die erste um 4 Uhr, die zweite um 7 1/2 Uhr.
 Die erste ist auf besondere Verlangen **Kinder-Vorstellung** mit eigens dazu zur besonderen Erheiterung der Kinder genähmtem Programm und zahlen Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.
 Abends 7 1/2 Uhr:
Grosse Gala-Benefiz-Vorstellung der Geschwister **Fräul. Rosa, Auguste u. Charles Ducos** mit den ausgewähltesten Pièces unferes Repertoirs der höheren **Meit-Kunst, Pferdebesur** etc., unter Mitwirkung der sämtlichen Mitglieder der Gesellschaft.
 Alles Nähere durch die Tageszettel.
 Morgen Sonntag den 6. Juni 1875
2 grosse Vorstellungen.
 Zu diesem unferen stattfindenden Benefiz erlauben wir uns ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen und sehen einem recht zahlreichen Besuch entgegen.
Die Benefizianten:
 Fr. Rosa, Auguste u. Charles.

Wörmlitz.
 Nächsten Sonntag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Nothe.**
 Am 27. Mai ist auf der Weintraube ein Damenregenschirm abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung in **Stadt Hamburg** im Geschäftszimmer des Zudervereins.
 Es wurde vor mehreren Tagen ein Paquet mit seidenen Schürzen und mit Schoneen verloren. Man bittet dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei **Herrn Guth & Co.**, Steinstraße.